

GEMEINDEKONZEPTION

Evangelische
Kirchengemeinde Bottrop



Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Bottrop, Pfarrerin Anne Hanhörster, Vorsitzende des Presbyteriums
Inhalt/ Redaktion:	Arbeitsgruppe aus ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden im Auftrag des Presbyteriums
Fotonachweis:	© Evangelische Kirche Bottrop fotolia © Eléonore H, S. 68 fotolia © Nik Frey S. 73 fotolia © johanna wnuk S. 71 fotolia © Daniel Fuhr S.70 © Pexels
Druck:	LaserLine Scheringstraße 1, 13355 Berlin - Mitte gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier
Auflage:	(2) 2000
Stand:	Juli 2017
Titelbild:	Pfarrerin Dr. Lisa Johanna Krengel

Wir sind Kirche in Bottrop.
Wir sind Kirche für Bottrop.
Wir leben die Vielfalt.
Wir sind Teil der Kirche Christi.
Glückauf.



PRÄAMBEL	6
GEMEINDE VOR ORT	8
BEZIRK ALTSTADT	8
BEZIRK BATENBROCK-WELHEIM	10
BEZIRK BOY	12
BEZIRK EIGEN	14
BEZIRK FUHLENBROCK	16
BEZIRK KIRCHHELLEN	18
PFARRERINNEN UND PFARRER	20
GEMEINDEPÄDAGOGIK	22
EHRENAMT	24
SEELSORGE	26
KRANKENHAUSSEELSORGE	27
ALTENHEIMSEELSORGE	28
NOTFALLSEELSORGE	29
KIRCHENMUSIK	31
GEMEINDEBÜROS UND VERWALTUNG	32
GEMEINDEBÜROS	33
VERWALTUNG	33
KÜSTER-, REINIGUNGS- UND HAUSMEISTERDIENSTE	34
EVANGELISCHE JUGEND	36
OFFENE JUGENDARBEIT	37
KONFICAMP	38
JUNGE KIRCHE	40
GEMEINDEDIENST FÜR DIAKONIE	42
EVANGELISCHE SOZIALBERATUNG (ESB)	44
SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG	46
BERATUNGSSTELLE FÜR LEBENSFRAGEN, SCHWANGEREN- UND SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG	48
ZENTRUM FÜR MIGRATION „EL ELE“	50
BERATUNGSSTELLE FÜR FLÜCHTLINGE	51
INTERGRATIONSAGENTUR	52
EVANGELISCHE JUGENDBERATUNGSSTELLE	53

EVANGELISCHER BETREUUNGSVEREIN GLADBECK-BOTTROP-	
DORSTEN	54
MEHRCOGENERATIONENHAUS	56
FACHBEREICH ELEMENTARE BILDUNG UND SCHULE	58
TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER	60
GROSSTAGESPFLEGESTELLEN FÜR KINDER UNTER DREI JAHREN (GTP)	62
WELCOME-GRUPPEN	64
OFFENER GANZTAG AN GRUNDSCHULEN (OGS)	66
GANZTAG AN WEITERFÜHRENDEN SCHULEN (OFFENE UND GEBUNDENE FORM)	67
SCHULSOZIALARBEIT	69
ERZIEHUNGSHILFE IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE (EIDEK)	70
SOZIALE GRUPPENARBEIT IM EIDEK (SGA)	72
ORGANIGRAMM	76
ADRESSEN	78



Wir sind Kirche in Bottrop.

Der Bergbau hat das Gesicht der Stadt Bottrop seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verändert. Die größer werdende Zahl evangelischer Christen wurde zunächst von Sterkrade und Osterfeld aus versorgt. Erst 1885 wurde Bottrop eine eigenständige evangelische Kirchengemeinde. Auf fast 33.000 Gemeindemitglieder angewachsen, teilte sie sich 1960 in fünf eigenständige Kirchengemeinden auf. Kirchhellen, ursprünglich ein Pfarrbezirk Dorstens, wurde 1975 selbstständig. Im „Gesamtverband Evangelischer Kirchengemeinden in Bottrop“ behielten die Gemeinden ihre organisatorische, wirtschaftliche und ideelle Einheit bei. Über die Jahrzehnte blieb man so eng verflochten, diakonisch und sozial aktiv, professionalisierte viele Arbeitsbereiche gemeindeübergreifend und verstand die Stadtebene als gemeinsamen Handlungsraum.

Im Zuge wirtschaftlicher Veränderungen bereitete ein gemeinsamer Zukunftsausschuss den Zusammenschluss der sechs Gemeinden und ihres Verbandes vor. Zum 1. Januar 2008 entstand unsere „Evangelische Kirchengemeinde Bottrop“. Die bisher selbstständigen Gemeinden wurden Bezirke. Für jeden Bezirk hat das Presbyterium einen Bezirksausschuss eingerichtet, der die Arbeit im Gemeindebezirk gestaltet und verantwortet. Die sechs Bezirke organisieren sich in vier Regionen.

Mit rund 24.000 evangelischen Christinnen und Christen sind wir gegenwärtig die größte Kirchengemeinde in Westfalen. Die Größe der Gemeinde ermöglicht es, Pfarrstellen, Bezirksgrenzen und Gebäude-nutzung flexibel anzupassen.

Wir sind Kirche für Bottrop.

Wir hören Zuspriech und Anspruch Gottes im Evangelium von Jesus Christus. Daraus leben wir und wir sagen es gerne weiter.

Wir feiern Gottesdienste in traditionellen und modernen Formen. Hier wird deutlich, was uns trägt und warum wir Gemeinde sind. Im Gottesdienst geht es um den Kern des Glaubens: Wir verdanken uns nicht uns selbst, sondern Gott. Gott hat uns geschaffen, zu ihm stehen wir in Beziehung. Er handelt an uns durch sein Wort, in Taufe und Abendmahl.

Wir begleiten Menschen in ihren Glaubensfragen, bei wichtigen Lebenssituationen und Übergängen. Wir machen Mut zum Glauben.

Wir nehmen als Individuen und auch als Träger unserer Einrichtung-

gen gesellschaftliche Verantwortung wahr und leben christliche Nächstenliebe in Wort und Tat. So tragen wir Zuspruch und Anspruch Gottes in die Stadt hinein.

Wir leben die Vielfalt.

Wir betrachten uns als einen Leib mit vielen Gliedern. Wir achten die Vielfalt unserer Prägnungen, Erfahrungen, Hintergründe und Aufgaben. An vielen Orten in der Stadt unterhalten wir Kirchen, Gemeindehäuser und Einrichtungen, immer nahe an der Lebenswirklichkeit der Menschen in der Nachbarschaft. Die Bezirke setzen unterschiedliche Schwerpunkte in der Gemeindegemeinschaft. Für Menschen aus der ganzen Stadt ist die Gemeinde Trägerin einer Vielzahl von kirchlichen und diakonischen Arbeitsbereichen.

Das moderne Martinszentrum mit seinen bunten Wegweisern bildet diese Vielfalt für die ganze Stadt ab.

Rund 380 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Berufen und Kontexten bereichern unsere Arbeit. Viele Menschen investieren ihre Zeit und arbeiten ehrenamtlich in den Bezirken und Arbeitsfeldern mit.

Unsere Angebote richten sich an alle Menschen in Bottrop, unabhängig von Religion und Konfession.

Wir suchen der Stadt Bestes und arbeiten eng mit der Stadt Bottrop, dem Diakonischen Werk und weiteren kirchlichen und öffentlichen Partnern zusammen.

Wir sind Teil der Kirche Christi.

Im Presbyterium leiten Presbyterinnen und Presbyter gemeinsam mit den Pfarrerinnen und Pfarrern die Gemeinde. Einige definierte Auf-

gaben hat das Presbyterium an den Geschäftsführenden Ausschuss delegiert. Aufgrund ihrer Größe verfügt die Gemeinde über eine hauptamtliche Geschäftsführung und eine professionalisierte Ebene von Fachbereichsleitung und Leitungen für Arbeitsfelder und Einrichtungen. Für jedes Arbeitsfeld hat das Presbyterium einen theologischen Beauftragten berufen. Die Zuständigkeiten und Kompetenzen der Gremien und der leitenden Mitarbeitenden hat das Presbyterium in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt.

Wir stehen fest im evangelischen Bekenntnis und sind Teil des Kirchenkreises Gladbeck-Bottrop-Dorsten und der Evangelischen Kirche von Westfalen. Wir suchen den Austausch mit den Partnern aus der Ökumene sowie den Nachbargemeinden im Kirchenkreis und im Gestaltungsraum X mit dem Kirchenkreis Recklinghausen, mit denen wir die Verwaltung im Kreiskirchenamt in Recklinghausen teilen.

Glückauf.

Der Gruß der Bergleute weist in die Zukunft. Im Gestein unter der Stadt erklingt er noch immer täglich: Er drückt die Hoffnung aus, dass sich bei der harten Arbeit unter Tage neue Kohleflöze auftun mögen. Übertragen steht „Glückauf“ für den Wunsch für ein gesundes Ausfahren aus dem Bergwerk nach der Schicht.

Das mit dem Jahresende 2018 absehbare Ende der Steinkohleförderung unter der Stadt wird Bottrop weiter verändern. Es ist ein Glück und ein Segen, wenn sich neue Wege auftun.

Als Kirchengemeinde vertrauen wir den neuen Wegen und wandern in die Zeit. „Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.“
EG 395,2

GEMEINDEBEZIRK ALTSTADT



In der Altstadt sind wir Kirche – offen und einladend, mitten in der Stadt und mitten im Leben.

Zum Gemeindebezirk Altstadt gehören ca. 8000 Christinnen und Christen in der Bottroper Innenstadt und den Ortsteilen Ebel, Lehmkuhle, Vonderort und Welheimer Mark. Auf drei Pfarrstellen arbeiten zurzeit zwei Pfarrerrinnen und zwei Pfarrer, außerdem gibt es eine Gemeindepädagogin in Teilzeit, einen Küster und den Kreiskantor. Zentrum des Bezirks ist die nach Martin Luther benannte Martinskirche mit dem 2014 eingeweihten Martinszentrum, in dem sich auch das Infobüro befindet. In Vonderort wird zweiwöchentlich, in Ebel monatlich Gottesdienst gefeiert..

Die Martinskirche ist 1883/84 als erste evangelische Kirche in Bottrop gebaut worden. Hier feiern wir an Sonntagen und kirchlichen Feiertagen verlässlich Gottesdienst. Zu Marktzeiten ist die Kirche geöffnet. Ihre zentrale Lage macht sie auch zu einer kulturellen Größe: Mehrmals im Jahr finden Ausstellungen, Aufführungen und Konzerte statt, die von einer Projektgruppe organisiert werden. Zu unserer „Stadtkirche“ gehört neben der ökumenischen und interreligiösen auch die sozialpolitische Arbeit: Neben dem Eine-Welt-Verkauf im Kirchenraum pflegen wir die Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen der Kirchengemeinde, der Jugendeinrichtung „Arche Noah“, die im Bezirk liegt, und vielen externen Partnern, wie zum Beispiel dem Verein Flüchtlingshilfe Bottrop e.V.

Ein reiches kirchenmusikalisches Angebot prägt die Gemeindegarbeit. Es gibt so viele Chöre und Musikgruppen, dass an jedem Tag in der Woche musiziert wird. Regelmäßige Konzerte, aber auch die Mitge-

staltung der Gottesdienste sind Früchte dieser Arbeit.

Das gemeindepädagogische Angebot wendet sich an Menschen aller Altersgruppen. Die Eltern-Kind-Gruppen richten sich vor allem an Kinder in den ersten Lebensjahren und ihre Eltern. Die etablierten regelmäßigen oder einmaligen Angebote des Mehrgenerationenhauses stehen allen Generationen offen und ergänzen das Programm des Bezirks. Die Evangelische Frauenhilfe trifft sich regelmäßig in drei Gruppen. Der Anspruch, alle Generationen zu erreichen, wird auch im Gottesdienstangebot deutlich: Viele Familien kommen regelmäßig zum monatlichen Kurz-und-Klein-Gottesdienst in die Kirche.

In der Altstadt sind wir Kirche – offen und

einladend, mitten in der Stadt und mitten im Leben.

Die vielen anderen Angebote und Projekte wären ohne zuverlässiges Ehrenamt nicht denkbar. Wir streben an, die Werbung, Ausbildung und Förderung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verbessern, um diese Unterstützung auch zukünftig zu gewährleisten. Wichtiges Ziel unserer Arbeit bleibt auch die ständige Vertiefung der Zusammenarbeit innerhalb der Kirchengemeinde und mit externen Partnern. Die Lebensverhältnisse der Menschen in der Innenstadt sind einem stetigen Wandel unterworfen: Daran passt der Bezirk seine Arbeit immer wieder an, um nah an den Menschen zu bleiben, ihnen zu dienen und Gott die Ehre erweisen.



GEMEINDEBEZIRK BATENBROCK-WELHEIM

„Offene und einladende Evangelische Kirche vor Ort“ – das möchte der Bezirk Batenbrock-Welheim in vielfältiger Weise leben und praktizieren.

Der Bezirk Batenbrock-Welheim liegt im Südosten Bottrops. Er umfasst einen Seelsorgebezirk an den Standorten der Auferstehungskirche mit dem Gemeindezentrum in Batenbrock und dem Ev. Gemeindehaus in Welheim für fast 3000 Gemeindeglieder.

Hier feiern Menschen Gottesdienste in vielerlei Gestalt sowie Feste für jung und alt. Sie singen und diskutieren, lernen andere kennen, unternehmen gemeinsame Ausflüge und Ferienfreizeiten oder treiben Sport in der Turnhalle.

Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende sorgen dafür, dass Kirche im Stadtteil präsent und erkennbar ist. Sie wollen nicht nur von Gemeinschaft, Solidarität und Toleranz reden, sondern sie auch leben. Die Geselligkeit im Bezirk spielt eine zentrale Rolle und es wird angestrebt, Schwellenängste abzubauen.

Junge Familien finden mit ihren Kindern Angebote in der KiTa, in der Großtagespflege und in den Kindergruppen der OT-Batenbrock, die sich in den unteren Räumen des Gemeindezentrums befindet. Dort treffen sich auch die Jugendlichen aus dem Stadtbezirk sowie die Jugend- und Konfirmandengruppen, die von einem ehrenamtlichen Team, der hauptamtlichen Diplompädagogin und dem Gemeindepfarrer begleitet werden.

Neben einer stark verankerten offenen Kinder- und Jugendarbeit im Gemeindeleben oder auch gewachsenen Projekten wie der interreligiösen Haldenveranstaltung, der Weihnachtsbaumaktion und den Ferien-Fun-Aktivitäten gibt es eine enge Kooperation mit der Gesamtschule in unmittelbarer Nähe.



An Bedeutung gewonnen hat die Männerarbeit. Männer kommen in der Männergruppe oder bei den „Bobbies“ (Bottroper Bürger begeistert im Einsatz) zusammen, für Frauen stehen die Frauengruppe oder Frauenhilfe offen, Senioren treffen sich zum Spielekreis.

Die Kirchenmusik deckt ein breites Spektrum ab: vom Singen mit den Jüngsten in der KiTa, Instrumentalkreis, Organist und Gospelchor bis hin zu Jazz- und Rockbands, die Gottesdienste und Feste mitgestalten.

„Offene und einladende Evangelische Kirche vor Ort“ – das möchte der Bezirk Batenbrock-Welheim in vielfältiger Weise leben und praktizieren.

Herausforderungen bleiben das Zusammenwachsen der Ortsteile Batenbrock und Welheim, die Verstetigung der Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule und die Weitergabe lebendiger Tradition in einem vom Strukturwandel geprägten Stadtteil des Ruhrgebiets.



GEMEINDEBEZIRK BOY



*„Geh aus mein Herz
und suche Freud
... an deines Gottes
Gaben.“*

EG 503,1

Die Boy gehört zu den ältesten Bezirken der Evangelischen Kirchengemeinde Bottrop und liegt im Osten der Stadt.

Die heutige Paul-Gerhardt-Kirche mit Gemeindehaus wurde 1927 als Betsaal für die zugewanderten ostpreußischen Bergarbeiter erbaut mit damals 1000 Sitzplätzen. Heute gehören noch ca. 2200 Evangelische zum Bezirk. Der Anteil der evangelischen Bevölkerung sinkt im Südosten der Stadt durch den Zuzug von Menschen mit Migrationshintergrund stetig.

Dem begegnet der Gemeindebezirk mit einem vielfältigen und offenen Angebot. Große Veranstaltungen wie St. Martin, Motorradgottesdienst, Konzerte und die Nacht der offenen Kirche sprechen alle Bevölkerungsgruppen an und sind mittlerweile Events im Stadtteil und über die Grenzen des Bezirks hinaus bekannt.

Regelmäßige Gottesdienste und gut besuchten Familiengottesdienste. Miniclub, Konfirmandenarbeit, CVJM, Erwachsenenarbeit, Seniorenarbeit, Kirchen-, Gospel- und Posaunenchor füllen das Gemeindehaus mit buntem Leben und Menschen aller Generationen.

Schwerpunkte im Bezirk sind Jugendarbeit, Seniorenarbeit und Kirchenmusik.

Die Kinderbibelwoche mit 100 Beteiligten von Kind bis Senior ist ein Höhepunkt des Jahres und ein Ergebnis der starken Vernetzung mit Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft: der Kindertagesstätte, der Offenen Ganztagschule und der Welcome-Gruppe. Diese Vernet-

zung trägt dazu bei, dass die evangelische Kirche im Stadtteil als ein offener und menschenfreundlicher Ort wahr- und angenommen wird.

Den Gemeindegliedern fällt es leicht, Flüchtlinge in ihrer Mitte aufzunehmen. Die Gemeinde gründet sich auf Zuwanderer und hat von Anfang an Menschen mit Migrationshintergrund integriert. Fast jeder Protestant in Bottrop hat in seiner Familie eine Zuzugsgeschichte.

Noch hält der kleinste Bezirk ein ganzheitliches Angebot vor. Um die Zukunftsfähigkeit zu sichern, wird eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Nachbarbezirk als Region Boy-Eigen verfolgt. Erste gemeinsame Arbeitsfelder sind Jugend und Gottesdienst. Jugendfreizeiten finden nur noch gemeinsam statt. Jugendliche aus beiden Bezirken können direkt nach der Konfirmation an der Teamer-Ausbildung "Start-Up" teilnehmen. Daran schließt sich die Mitarbeit im gemeinsamen Betreuer-Team an. In Planung ist die Einführung des KU3-Modells „KoKids“ im Bezirk Boy als KU-Modell für beide Bezirke.



GEMEINDEBEZIRK EIGEN



*Die ausgetretenen
Pfade verlassen und
neue Wege suchen.*

Der Bezirk Eigen umfasst einen Pfarrbezirk und einen Seelsorgebezirk im Norden von Alt-Bottrop. Die Gnadenkirche mit dem dahinterliegenden Gemeindezentrum liegt zwischen den ehemaligen Zechensiedlungen Rheinbaben im Norden und Prospersiedlung im Süden.

Zum Bezirk gehört auch der sogenannte „Kalte Eigen“, eine frühere Angestellten-Siedlung am Köllnischen Wald. Durch den Strukturwandel umfasst der Bezirk heute ca. 3800 Gemeindeglieder mit einer sehr durchmischten Alters- und Sozialstruktur.

In Großtagespflege und KiTa für die Allerjüngsten bis zum Seniorenclub treffen sich Menschen zu einem bunten Gemeindeleben rund um die Gnadenkirche.

Vor 17 Jahren als landeskirchliches Pilotprojekt gestartet, erreicht das KU3-Modell „KoKids“ junge Familien mit Kindern im Grundschulalter. Dazu gehört neben den wöchentlichen Treffen auch der sonntägliche Kindergottesdienst, der sich immer mehr zu einem Familiengottesdienst entwickelt. Beide Angebote werden von ehrenamtlichen Teams begleitet. Auch die Kooperation mit der evangelischen Offenen Ganztagsbetreuung an drei Grundschulen und der OT-Eigen ist hierbei bereichernd.

Daneben bildet die Seniorenarbeit einen weiteren Schwerpunkt mit Frauenhilfe und Seniorenclub, Besuchsdienstkreis und Altenheimseelsorge.

Der bekannte große Posaunenchor Eigen spielt nicht nur auf dem jährlichen, von vielen Ehrenamtlichen getragenen Gemeindefest. Im

Gemeindebüro und im Hauswirtschaftsteam (mit Küsterdienst) werden viele der genannten Aktivitäten koordiniert.

Zurzeit wird in Sprachkursen für Flüchtlinge auch eifrig Deutsch gelernt, ehrenamtlich durchgeführt von pensionierten Lehrkräften.

Die ausgetretenen Pfade verlassen und neue Wege suchen.

Unter diesem Motto könnte die aktuell angestrebte enge Vernetzung in der Gemeindegarbeit mit dem Bezirk Boy stehen, mit dem neue Ansätze in der Zusammenarbeit Synergien heben sollen. Dazu gehört auch, das KU3-Modell „Ko-Kids“ als gemeinsames KU-Konzept in der Region im Bezirk Boy einzuführen.



GEMEINDEBEZIRK FUHLENBROCK



*„Evangelisch unter
einem Dach –
bei uns ist vieles
möglich.“*

Fuhlenbrock liegt im Westen Bottrops. Zum Gemeindebezirk gehören etwa 2.900 Mitglieder. Die Pfarrstelle hat einen Umfang von 100%. Entgeltlich beschäftigt werden Mitarbeitende in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Konfirmandenarbeit und im Gemeindebüro vor Ort.

Das Martin-Niemöller-Haus ist das Evangelische Zentrum im Stadtteil mit allen Einrichtungen und Angeboten des Gemeindebezirkes:

Im neu gestalteten Kirchraum werden die Gottesdienste gefeiert. Er ist das Herzstück des Gemeindehauses und wird multifunktional genutzt. Die unterschiedlichen Gruppen und Kreise kommen in den Gemeinderäumen im Erdgeschoss zusammen. Hier hält auch die ehrenamtlich geführte Seniorenbegegnungsstätte ihre Angebote bereit.

Der modern eingerichtete Jugendbereich befindet sich im Untergeschoss und wird als „Offene Tür“ von der Kommune gefördert.

In der ersten Etage ist das Gemeindebüro Anlaufstelle für Anliegen von Gemeindegliedern und Mitarbeitenden. Dort ist auch die Evangelische Öffentliche Kinder- und Jugendbücherei „Lucy und Willi“ mit einem großen medialen Angebot untergebracht.

Enge Kontakte und Verbindungen gibt es mit der zweigruppigen KiTa im Haus.

„Evangelisch unter einem Dach – bei uns ist vieles möglich.“ So kann man die Gemeinde vor Ort beschreiben. Sie steht für das Konzept einer „offenen Gemeindearbeit“: offen für Menschen, ihre Ideen, Anregungen und Projekte.

Wichtig ist eine gute Begleitung der Gemeindeglieder bei unterschiedlichen Fragen und Anlässen.

Der Bezirk ist gern mit Rat und Tat zur Stelle und glaubt: Gott ist es auch.

Viel Wert wird auf ansprechend und einladend gestaltete Gottesdienste gelegt - an den Sonntagen und für unterschiedliche Zielgruppen im Jahreskreis. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden. Hier wird Gemeinschaft eingeübt und erfahrungsbezogen Gott und dem Glauben nachgespürt. Angestrebt ist eine Verzahnung von Konfirmanden- und Jugendarbeit durch enge Kooperation mit der teiloffenen Jugendeinrichtung "Jugendkeller Relaxx" im Haus.



GEMEINDEBEZIRK KIRCHHELLEN

Als Haus aus lebendigen Steinen möchte der Bezirk Kirchhellen Gottes Geist Raum geben für gemeinsames Feiern und Leben.

Das kirchliche Leben mit ca. 4200 Gemeindegliedern findet in der Pauluskirche mit angegliedertem Gemeindehaus in Kirchhellen sowie im Evangelischen Gemeindezentrum Grafenwald statt. Außerdem gibt es in Grafenwald die Jugendeinrichtung OT „Freiraum“ und die Großtagespflege „Schatztruhe“; in Kirchhellen die Kindertagesstätte an der Gartenstraße, die Evangelische Öffentliche Bücherei und den Jugendkeller. Es sind zwei Pfarrstellen zugeordnet, die unterstützt werden von einer Pfarrerin im Entsendungsdienst. Mit Teilzeitstellen werden Kirchenmusik, Gemeindebüro, Küsterdienst und Hauswirtschaft versorgt.

Die Schwerpunkte liegen in der Vernetzung der kirchlichen und offenen Jugendarbeit im Bereich Kirchlicher Unterricht (KU), KU-Teamer, Jugendleiter-Schulungen (JuLeiCa) und dem Jugendzentrum „OT Freiraum“. Jugendliche haben die Möglichkeit, im Anschluss an ihre Konfirmation für weitere zwei Jahre eine KU-Gruppe als Teamer zu begleiten und in dieser Zeit eine JuLeiCa-Ausbildung zu erhalten.

Im Bezirk wird Wert auf spirituelle und gottesdienstliche Angebote gelegt wie Meditationswochenenden, offene Kontemplationsgruppe, Exerzitien im Alltag und Glaubenskurse. „NimmDirZeit-Gottesdienste“ und Kindergottesdienste werden jeweils durch Vorbereitungsgruppen erarbeitet. Die Weltgebetstage der Frauen werden in ökumenischer Gemeinsamkeit vorbereitet und gefeiert.

Es gibt eine rege Seniorenarbeit mit offenen Treffs, Seniorengenerationstagsfeiern, Kino, Kirchen-Café, Gemeindefrühstück und



alle zwei Jahre Fußball: „Public Viewing“ im Gemeindehaus – mit geistlichem Anstoß zu Beginn.

Wir bieten Raum für gemeindliche Gruppen, die altersspezifisch und zielgruppenorientiert sind, wie Baby- und Minigruppen, Kinderchor, Kinder-, Jugend-, Männer- und Frauengruppen, Kirchenchor und Senioren.

Die Evangelische Bücherei ist eine kommunikative Zentrale im Gemeindehaus. Sie wird getragen durch einen ehrenamtlichen Förderkreis. Hinter vielen der o.g. Angebote stehen Kreise ehrenamtlich Mitarbeitender, die in hohem Maß eigenverantwortlich arbeiten.

Als Haus aus lebendigen Steinen möchte der Bezirk Kirchhellen Gottes Geist Raum geben für gemeinsames Feiern und Leben.

Folgende Gestaltungsaufgaben lassen sich im Moment beschreiben:

- Die Vernetzung und Zusammenarbeit in der Stadtkirche und mit dem Bezirk Fuhlenbrock in der Region Nord.
- Verstetigung im Bereich spiritueller Angebote und Vernetzung der Jugendarbeit.
- Umgang mit der äußerlich vorgegebenen Struktur: zwei Gemeindehäuser, drei Dorfkern, dörfliche Strukturen, geografische Entfernung zum sogenannten Stadtkern Bottrops.



PFARRERINNEN UND PFARRER

Als Ordinierte unter den Gemeindegliedern nehmen Pfarrerrinnen und Pfarrer geistliche Aufgaben wahr und leiten gemeinsam mit den Presbyterinnen und Presbytern die Gemeinde.

„Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse.“ 1 Kor 4,1

„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, auf dass, worum ihr den Vater bittet in meinem Namen, er’s euch gebe.“ Joh 15,16

Pfarrerinnen und Pfarrer sind „unterwegs im Auftrag des Herrn“ – oder wie die Kirchenordnung es ausdrückt: „...haben den Auftrag, das Evangelium von Jesus Christus zu verkündigen und die Sakramente zu verwalten. Sie haben den Dienst der Unterweisung und Seelsorge auszuüben.“ Als Ordinierte unter den Gemeindegliedern nehmen Pfarrerrinnen und Pfarrer geistliche Aufgaben wahr und leiten gemeinsam mit den Presbyterinnen und Presbytern die Gemeinde. Sie bieten Kontaktflächen für Menschen, die etwas bei der Kirche suchen. Sie leben mit ihren Gemeinden. Manche wohnen direkt neben Kirche und Gemeindehaus.

Pfarrerinnen und Pfarrer sind verbunden mit ihren Gemeindebezirken, die verschiedene Schwerpunkte haben und nähern sich dabei immer weiter untereinander an. Sie treffen sich regelmäßig in einer großen monatlichen Dienstrunde und haben unter sich Beauftragungen verteilt mit dem Ziel, gut und immer näher zusammenzuarbeiten.

Angestellte Mitarbeitende und ehrenamtlich Tätige werden von Pfarrerrinnen und Pfarrern begleitet und gefördert. Für Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Offene Ganztagschulen, für Jugendarbeit und Gemeindegruppen sind sie die theologischen Ansprechpartner und werben für die Relevanz des Evangeliums in Kirche und Gesellschaft. Dabei vertreten sie Kirche als Institution auch nach außen, in Schulen, Krankenhäusern, Altenheimen und in der Gesellschaft und sorgen für eine öffentliche Deutung von Glauben, Religion und Kirche. Pfarrerrinnen und Pfarrer möchten Menschen geistlich begleiten, um ihrer Suchbewegung auf Gott hin verschiedene Wege anzubieten. Dazu dienen geistliche Angebote wie Gottesdienst, Kasualien (Taufen,

Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen), Glaubenskurse, Taizégebete oder Kontemplation genauso wie beispielsweise die Konfirmandenarbeit. Der Kontakt zu den Generationen vor Ort, von Jung bis Alt, spiegelt sich in der seelsorgerlichen Begleitung der Gemeindeglieder an ihren Lebensübergängen wider.

Das Pfarramt hat die Kommunikation des Evangeliums, der guten Botschaft von der Menschenfreundlichkeit Gottes in seinem Sohn Jesus Christus. Pfarrerinnen und Pfarrer reden über Gott (sie erzählen, sie predigen), sie reden mit Gott (sie beten, singen, feiern Abendmahl) und sie reden von Gott her (sie heilen, segnen, helfen).



Das gemeindepädagogische Kontingent ist flexibel und macht kreative pädagogische Arbeit in den Gemeindehäusern und Kirchen möglich.

Konfirmanden toben bei einem Spiel durch das Gemeindehaus. Hier erfahren sie sich selbst als Teil einer stärkenden und Halt gebenden Gruppe. In einem anderen Gemeindehaus gestaltet die Kindergruppe Rasselbande zum Reformationstag ihre eigenen Thesen für eine bessere und gerechtere Welt. Im Konficamp wird christliche Gemeinschaft ganz praktisch erfahrbar – in den Einheiten, aber auch bei Andachten, Gruppenübungen und Spielen. Jugendliche lernen in Startup-Kursen und in der Vorbereitung für die Jugendleitercard, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Ehrenamtliche organisieren ein Fußballturnier und laden Jugendliche aus der ganzen Welt ein, in einem freundschaftlichen Geist mit- und gegeneinander zu spielen. Beim Familiensingtag treffen sich Menschen aller Generationen, um ein Wochenende im Zeichen der Musik miteinander zu verbringen.

Keines dieser Beispiele wäre ohne pädagogische Kompetenz möglich. Das Presbyterium hat dieser Tatsache im Frühjahr 2015 Rechnung getragen und das gemeindepädagogische Kontingent eingeführt. In diesem Kontingent arbeiten Pädagoginnen und Pädagogen in den Gemeindebezirken mit. Die Bezirksausschüsse entscheiden, wo pädagogische Leitung, Hilfe und Kompetenz gefragt sind. Die Pädagoginnen und Pädagogen tun dies eng vernetzt mit anderen Einrichtungen der Gemeinde, arbeiten zum Beispiel im Offenen Ganztage, in der Offenen Jugendarbeit oder im Mehrgenerationenhaus. Die Stunden des Kontingents kommen derzeit vor allem in Kindergruppen und in der Arbeit mit Jugendlichen zum Einsatz.

Das gemeindepädagogische Kontingent ist flexibel und macht kreative pädagogische Arbeit in den Gemeindehäusern und Kirchen möglich. So tragen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu bei, das Evangelium in Wort und Tat in der Welt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu verkünden.



EHRENAMT

*„Ich wurde gebraucht
und war da.“*

*„Ich bin gerne evan-
gelisch!“*

*„Wir erarbeiten
Projekte gemeinsam,
lachen und weinen:
Freude vermehrt sich,
Leid wird geteilt.“*

*„Nein sagen kön-
nen.“*

*„Ich wünsche mir
mehr Zeit.“*

DAS PRIESTERTUM ALLER GLÄUBIGEN

„Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.“
Röm 12,6a

Diese evangelische Grundidee findet sich in der Evangelischen Kirchengemeinde Bottrop in der großen Zahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden im Bereich Verkündigung in Wort und Tat wieder. Die ehrenamtlich Tätigen bringen sich in einem Mit- und Füreinander tatkräftig in das Gemeindeleben ein.¹ Die Mitarbeit erfolgt im Rahmen der Stärken und der besonderen Fähigkeiten Einzelner. Sie ist entweder dauerhaft angelegt oder auf ein bestimmtes Projekt beschränkt. Die Ehrenamtlichen pflegen einen regen Austausch in ihren Gruppen und stützen einander. Sie werden in ihrer Tätigkeit durch hauptamtliche Mitarbeiter unterstützt.

Die Wege zum Ehrenamt.

„Ich wurde gebraucht und war da.“

Die Aufgaben sind vielfältig: Kindergottesdienst, Jugend, Musik, freiwilliger Sonntagsdienst, Frauenhilfe, Senioren, Besuchskreis, Gemeindebrief austeilen und Anderes mehr.

Menschen finden verschiedene Wege zur Mitarbeit in der Kirchengemeinde: über die Teilnahme an Gruppen, die Pfarreinnen und Pfarrer, die eigenen Kinder, Konfirmandenarbeit oder die Musik. Engagement wird in Familien vorgelebt und weitergetragen.

Darum engagiere ich mich bei der Evangelischen Kirche Bottrop:

„Ich bin gerne evangelisch!“

Mitarbeitende haben Freude an Gemeinschaft und Spaß am Gemeindeleben, am vertrauens- und respektvollen Umgang miteinander. Sie schließen Freundschaften und leben dynamisch in der sich verändernden und sich immer wieder erneuernden Gemeinde. Hier können sie in einem offenen Umfeld ihren Glauben öffentlich leben. Sie engagieren sich gesellschaftlich, ohne sich für eine politische Richtung ent-

scheiden zu müssen. Die Gemeinde mit ihren Gliedern ist gesellschaftlich gut durchmischt. Niemand soll wegen seiner Herkunft oder seiner Andersartigkeit ausgeschlossen werden, hier finden alle gesellschaftlichen Schichten zueinander.

Ehrenamtlich Mitarbeitende fühlen sich in ihrem Glauben gestärkt und begleitet. Der Glaube verbindet sie. Darum sind Ehrenamtliche anderer Konfession oder Religion willkommen.

Was Ehrenamtliche hält:

„Wir erarbeiten Projekte gemeinsam, lachen und weinen: Freude vermehrt sich, Leid wird geteilt.“

Bei der Ausübung ihrer Dienste erleben Ehrenamtliche immer wieder die leuchtenden Augen der Kinder und Menschen, die dankbar sind. Sie begleiten diese ein Stück auf ihren Lebenswegen und haben Teil an ihren Entwicklungen. Sie können ihre Fähigkeiten einbringen, freuen sich an der gemeinsamen Aktivität. Wichtig ist Ehrenamtlichen auch, etwas Sinnvolles zu tun, und das Gefühl, gebraucht zu werden. Sie erleben das Verbindende ihres Glaubens und arbeiten in starken, altersunterschiedlichen und gut funktionierenden Teams. So macht das Mitarbeiten Spaß. Sie werden in den Teams in Notsituationen aufgefangen, erfahren selbst Seelsorge in Gesprächen mit den Pfarrerinnen und Pfarrern. Das Umfeld stärkt sie in ihrer ganz persönlichen Weiterentwicklung und in dem Wachsen mit den Aufgaben.

Was sich Ehrenamtliche für ihre weitere Arbeit wünschen:

„Nein sagen können.“

In der ehrenamtlichen Arbeit machen sie die Erfahrung, dass eine einmal angefangene Tätigkeit nicht immer leicht zu beenden ist. Ehrenamtlich Mitarbeitende fühlen sich stark verantwortlich und tun sich manchmal schwer damit, eigene Überforderungen oder Engpässe einzugestehen. Das macht ein „Nein“ in manchen Situationen schwierig.

Sie wünschen sich im Ehrenamt eine Kultur, die Anfänge und Abschiede erleichtert und damit einer Lebensgestaltung in heutiger Zeit gerecht wird.

„Ich wünsche mir mehr Zeit.“

In den Gesprächen ist ehrenamtlich Mitarbeitenden deutlich geworden, dass sie sich zwischen den verschiedenen Gruppen, Bezirken und Generationen zu wenig kennen. Das möchten sie gerne durch Fortbildungen, Treffen, Supervisionen ändern und die Vorteile der dadurch entstehenden Vernetzung besser als bisher nutzen. Übergänge zwischen Gruppen und Bezirken werden einfacher. Vielleicht ist auch eine Art „Start-up“-Ausbildung für erwachsene Ehrenamtliche denkbar.

Die finanzielle Ausstattung der Gruppen ist im Blick zu behalten.

Die Ehrenamtlichen wünschen sich Zeit und Begegnungen auf Augenhöhe und möchten im Gespräch bleiben.

¹ Aus einer Gesprächsrunde ist der nachfolgende Text entstanden. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden, die sich aus allen Gruppen und Bezirken zusammenfanden, diskutierten über die in den Überschriften wiedergegebenen Fragen nach der sogenannten world-café-Methode. Dabei wurden die Teilnehmer zufällig zusammengewürfelt und behandelten gemeinsam die verschiedenen Aufgaben unter Leitung eines Gastgebers zu dem jeweiligen Thema. Es handelt sich im Wesentlichen um Zitate.

SEELSORGE

*“Er erquicket meine
Seele. Er führet mich
auf rechter Straße
um seines Namens
willen.”*

Ps 23,3



KRANKENHAUS- SEELSORGE

Gott will in Beziehung mit seinen Geschöpfen leben und nimmt uns Menschen bedingungslos an. Der Mensch lebt daher grundsätzlich in Beziehungen zu Gott und den Menschen. Seelsorge geschieht in diesen beiden Grundbeziehungen durch Kontakt, Annahme und hilfreiche Konfrontation.

Hauptamtliche evangelische Krankenhausseelsorge ist in zwei Häusern mit Allgemeinversorgung vertreten: am Marienhospital und am Knappschaftskrankenhaus. Hinzu kommt das Hospiz. Die Krankenhausseelsorge steht im Aufgabenbereich des Kirchenkreises, versteht sich aber auch als Teil der Evangelischen Kirchengemeinde Bottrop. Sie ist gut vernetzt mit den Gemeindebezirken vor Ort.

Krankenhausseelsorge ist Ansprechpartner für Patientinnen und Patienten, Zugehörige und Mitarbeitende in Krisensituationen, zum Beispiel bei Mitteilungen schlechter Diagnosen, der Begleitung Sterbender und allgemeinen Lebenskrisen.

Evangelische Krankenhausseelsorge ist präsent auf den Stationen, feiert Gottesdienste, Krankenabendmahl auf den Zimmern und gedenkt viermal jährlich der Verstorbenen in besonderen Gottesdiensten.

Einen Schwerpunkt bildet die Mitarbeit im Ethikkomitee der Klinik mit Moderation ethischer Fallbesprechungen, Erarbeitung von Themen wie zum Beispiel Patientenverfügung oder künstliche Ernährung.

Die Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher im Ökumenischen Besuchsdienst verläuft kontinuierlich seit 2002.

Zu den Zielen der seelsorgerlichen Arbeit am Knappschaftskrankenhaus wird in den nächsten Jahren der Aufbau von ehrenamtlicher Seelsorge (ROSE – Regional Organisierte Seelsorge Ehrenamtlicher) gehören sowie die Stärkung der interdisziplinären palliativmedizinischen Zusammenarbeit.

Evangelische Krankenhausseelsorge ist präsent auf den Stationen, feiert Gottesdienste, Krankenabendmahl auf den Zimmern und gedenkt viermal jährlich der Verstorbenen in besonderen Gottesdiensten.

ALTENHEIMSEELSORGE

Altenheimseelsorge geschieht in der Rückschau auf das Erlebte und der Annahme der Endlichkeit des Lebens.

Seelsorge ist, der Nähe Gottes Raum zu geben, unausgesprochen und auch ausgesprochen. Seelsorge ist Begegnung zwischen Menschen und zwischen Gott und Mensch. Seelsorge geschieht im Gottesdienst, im Gespräch, manchmal im gemeinsamen Lachen und Weinen, im Schweigen, im Gebet oder im Halten einer Hand. Altenheimseelsorge geschieht in der Rückschau auf das Erlebte und der Annahme der Endlichkeit des Lebens. Sie ist Sinnfindung und Sinngebung der letzten Lebensphase im Angesicht Gottes.

Verantwortet wird die hauptamtliche Altenheimseelsorge von den Pfarrerinnen und Pfarrern in den jeweiligen Bezirken der Kirchengemeinde und Pfarrerinnen im Entsendungsdienst. Hinzu kommen ehrenamtliche Seelsorger, die für diese Aufgabe ausgebildet und darin begleitet werden.

Altenheimseelsorge wird in den Häusern des Diakonischen Werkes, der Kurzzeit- und Tagespflege im Diakoniezentrum und den Altenzentren Hans Dringenberg und Käthe Braus sowie den Einrichtungen anderer Träger geleistet.

Die Seelsorgenden begleiten die Bewohnerinnen und Bewohner, deren Angehörige und die Mitarbeitenden. Eine wichtige Aufgabe der Altenheimseelsorge ist das Feiern der Gottesdienste mit bekannten Liedern, mit Abendmahl, mit besonderen Segnungsformen und Salbungen. Eine erweiterte Form des Gottesdienstes ist die „Vergissmeinnicht-Andacht“ in einfacher Sprache für Menschen mit Demenz.

Große Herausforderungen für die Zukunft bestehen in der wachsenden Zahl hilfe- und pflegebedürftiger, meist hochbetagter Menschen und der starken Zunahme demenzieller Erkrankungen. Mehr ältere Menschen werden in Zukunft eine distanzierte oder indifferente Haltung gegenüber der Kirche haben.

„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch,...“ Jes 41,10

„Plötzlich und unerwartet...“, ist in manchen Todesanzeigen zu lesen. Dahinter verbirgt sich immer ein schwerer Schicksalsschlag für die betroffenen Angehörigen und Hinterbliebenen: Jemand ist zuhause verstorben, ein schwerer Verkehrsunfall hat jemanden zu Tode kommen lassen, ein Mensch hat sich aus Verzweiflung das Leben genommen, ein Kind ist auf unerklärliche Weise gestorben.

In solchen Ausnahmesituationen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Notfallseelsorge den Betroffenen zur Seite.

Die Rufbereitschaft der Notfallseelsorge ist auf der Ebene des Kirchenkreises organisiert und rund um die Uhr auch für Bottrop erreichbar. Alarmiert wird die Notfallseelsorge ausschließlich von den Leitstellen der Feuerwehren und Rettungsdienste.

Notfallseelsorge ist „Erste Hilfe für die Seele“ in einer Situation, in der für die Menschen nichts mehr so ist wie vorher. Sie ist „Bestandteil des Seelsorgeauftrags der Kirchen und ist in ihrem Grundsatz ökumenisch ausgerichtet.“ (Hamburger Thesen zur NFS, 2007) Pfarrerinnen und Pfarrer sowie gut ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verrichten diesen wichtigen Dienst.

Kommen die Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger zum Einsatz, so bleibt ihr Auftrag klar definiert: Es geht um die Begleitung in einer akuten „Krisensituation“, um die Stabilisierung und Erstbegleitung von Angehörigen, Zeugen, Unfallopfern und anderer Betroffener.

Bei Bedarf wird darüber hinaus geholfen, Ansprechpartner für weitere therapeutische Maßnahmen zu finden. So ist die Notfallseelsorge eingebettet in ein Netzwerk von kirchlichen und weltlichen Beratungsstellen, auf deren Ressourcen sie zurückgreifen kann.

*Notfallseelsorge ist
„Erste Hilfe für
die Seele“ in einer
Situation, in der
für die Menschen
nichts mehr so ist wie
vorher.*

uch an den lieben Advent
185 17



„Lobet Gott mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen! Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen! Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit klingenden Zimbeln!“ Ps 150,3–5

Die Kirchenmusik lässt Menschen ihren Glauben durch die Kraft der Töne und Klänge in besonderer Weise erleben und ausdrücken. Die reiche Tradition der Musikgeschichte sowie neue spannende Töne sind in Gottesdiensten, musikalischen Gruppen und Chören und Posaunenchor, in konzertanten und kulturellen Veranstaltungen zu erleben. Gospelnacht, Kammerkonzerte, Musik in Familiengottesdiensten, Klangkunst, OrgelPLUS – so und auf viele andere Weisen leistet die Kirchenmusik ihren Beitrag in der Stadt.

Der RevierGlockenChor ist seit über 30 Jahren Botschafter für Kirchenmusik als Universalsprache. Das Kindermusical der Offenen Ganztagschulen vermittelt Kindern die biblische Botschaft durch eine aufwendige Bühnenshow und reichlich Musik. In jedem Bezirk gibt es Besonderheiten an musikalischen Angeboten in Chören und Ensembles sowie Profile an spirituellen und liturgischen Formen.

Musik wird weiterhin eine Schlüsseldisziplin sein. Die Vermittlung der Kirchenmusik bedarf besonderer Aufmerksamkeit. Mut zu Zusammenarbeit und kreativen Formen sind gefragt, wenn es darum geht, den „Sound des Lebens“ um uns herum aufzunehmen und im kirchlichen Raum erfahrbar zu machen.

*„Ich singe dir mit
Herz und Mund,
Herr, meines Herzens
Lust.“
EG 324,1*

*„Ich sing dir mein
Lied, in ihm klingt
mein Leben.“
MG 44,1*



GEMEINDEBÜROS UND VERWALTUNG

GEMEINDEBÜROS

„Evangelische Kirchengemeinde in Bottrop, guten Morgen!“

Das Gemeindebüro ist oftmals der erste Kontakt mit der Kirche, wenn Menschen ein Anliegen haben. Darum sind hier regelmäßige Öffnungszeiten und gute Erreichbarkeit wichtig.

Das zentral in der Innenstadt gelegene Infobüro im Martinszentrum bildet die Zentrale. Hier geben Mitarbeitende Auskünfte über die gesamte Gemeinde. Sie verweisen an die Pfarrbezirke und deren Büros, an die Beratungsstellen im Haus oder an die Einrichtungen der Evangelischen Kirchengemeinde in der Stadt.

Man begegnet den BesucherInnen freundlich und wertschätzend. Sie sollen spüren, dass sie willkommen sind und sich verlässlich um ihre Angelegenheit gekümmert wird.

*„Evangelische
Kirchengemeinde in
Bottrop,
guten Morgen!“*

VERWALTUNG

Die Finanz-, Personal- und Bauverwaltung bearbeitet das gemeinsame Kreiskirchenamt in Recklinghausen. In Bottrop werden Verwaltungsaufgaben in direkter Zuarbeit zu den Einrichtungen geleistet.

Die Verwaltung dient der Entlastung der Einrichtungsleitungen und der pädagogisch Mitarbeitenden in den Arbeitsbereichen.

Die Verwaltungskräfte im Martinszentrum haben jeden Tag persönlich, telefonisch und schriftlich Kontakt zu KollegInnen, Ämtern, Eltern und anderen Außenstehenden.

Sie sind Anlaufstelle für Fragen und Probleme. Dabei ist ihnen ein freundlicher, respektvoller und hilfsbereiter Umgang wichtig.

*Die Verwaltung dient
der Entlastung der
Einrichtungsleitungen
und der
pädagogisch Mitarbeitenden
in den
Arbeitsbereichen.*

KÜSTER-, REINIGUNGS- UND HAUSMEISTERDIENSTE

„...jeder hat seine eigene Gabe von Gott, der eine so, der andere so.“

1 Kor 7,7b

„Firma tu ma, mach ma, geh ma!“²

An einem Sonntagvormittag in Bottrop: Sie betreten die Kirche, das Licht ist an, der Altar geschmückt, Kerzen leuchten, die Glocken läuten, die Liedtafeln zeigen die Lieder an. Sie werden am Eingang begrüßt, Ihnen wird ein Gesangbuch oder ein Liedblatt gereicht.

Ihnen fällt auf, wie angenehm sauber der Kirchraum ist. Vielleicht war Ihnen bei einem früheren Besuch eine kaputte Lampe aufgefallen. Die ist nun repariert.

„Wer hat das alles gemacht?“, fragen Sie sich dann vielleicht.

Die Mitarbeitenden im Bereich der Küster-, Reinigungs- und Hausmeisterdienste sorgen dafür, dass sich die Gruppen, Kreise und Besucher in den Räumen der Evangelischen Kirchengemeinde Bottrop wohlfühlen.

Die Küsterdienste erledigen alle notwendigen Arbeiten rund um den Gottesdienst. Sie sind vor den Gottesdiensten die Ersten und nachher die Letzten.

Hausmeister halten die Gebäude und Außenanlagen nutzbar. Geht etwas kaputt, reparieren sie es selbst oder sorgen für Reparatur.

Das Reinigungspersonal sind die „unsichtbaren“ Mitarbeitenden mit großer Wirkung. Sie sorgen für Sauberkeit in den Kirchen, den Gemeindegemeinschaften und den Räumlichkeiten der Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft.

Durch ihren Dienst tragen diese Mitarbeitenden dazu bei, dass sich die Gemeinde dort gerne versammelt. Sie sind Ansprechpartner für Haupt- und Ehrenamtliche.

Einige der Mitarbeitenden waren im ersten Beruf auf der Zeche, auf dem Bau oder im Einzelhandel und bringen dadurch wertvolle Erfahrungen in die Gemeinde ein. Sie identifizieren sich mit ihrer Kirche und versehen ihren Dienst mit Liebe zur Botschaft des Evangeliums.

² Zitat eines Mitarbeitenden



EVANGELISCHE JUGEND



„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.“

Mk 10,14

Wo Kinder und Jugendliche sind, ist das pure Leben.

In den Angeboten der Evangelischen Kirchengemeinde lernen Kinder ihre Grenzen kennen, stellen Fragen über Gott und die Welt und machen sich auf die Suche nach Antworten. Sie probieren kreative und kulturelle Formen aus, üben Werte und Normen ein, übernehmen Verantwortung für sich selbst und andere, lernen Toleranz und Rücksicht und machen gute Erfahrungen allein und in der Gemeinschaft mit anderen.

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird das Gebot der Nächstenliebe umgesetzt. Das christliche Menschenbild ist dabei leitend: Jesus ruft die Kinder zu sich und macht sie zu Vorbildern für die Erwachsenen. Deshalb sind alle Kinder und Jugendliche eingeladen, die Angebote zu nutzen, mit ihren eigenen Ideen mitzugestalten und so gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden die evangelische Jugend in Bottrop zu sein.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen steht auf zwei Beinen. Zum einen findet sie in Offenen Einrichtungen statt, die von der Stadt Bottrop gefördert werden. Hier gibt es offene Angebote für alle, die in ihrer Freizeit einen Ort der Gemeinschaft aufsuchen möchten. Zum anderen gibt es gemeindepädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Bezirken.

Innovative Felder unserer Arbeit mit Jugendlichen sind das Konfi-camp und die Junge Kirche.

Die Einrichtungen der offenen Jugendarbeit sind in verschiedenen Stadtteilen mit unterschiedlichen, an den Teilnehmern orientierten Schwerpunkten vertreten. Zu den Einrichtungen gehören die

OFFENE JUGENDARBEIT

OT-Eigen, der „Freiraum“ in Grafenwald, der Jugendkeller „Relaxx“ in Fuhlenbrock, die OT-Batenbrock und die „Arche Noah“ im Gemeindebezirk Altstadt. Dort werden, orientiert an den Zielgruppen, Aktivitäten für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren angeboten. Dabei liegt das Augenmerk nicht nur auf verschiedenen Altersklassen, sondern auch auf den Interessen und Fähigkeiten der jungen Menschen. Die Förderung und kontinuierliche Weiterbildung des ehrenamtlichen Engagements sind elementare Bausteine der Arbeit. Die christlichen Werte der Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft werden in den Jugendeinrichtungen und darüber hinaus gefördert.

Die Schwerpunkte der offenen Jugendarbeit liegen in den Bereichen

- **der Partizipation:**

Die Teilnehmenden fassen mit an, sie gehen ins Gespräch mit den Mitarbeitenden und bringen sich und ihre Ideen in den Alltag der jeweiligen Einrichtung ein.

- **der Gemeinschaft:**

Sich treffen, aufeinander treffen, – gemeinsam spielen, reden, chillen, Spaß haben – in diesem Kontext ergeben sich immer wieder Situationen, in denen ethische Werte und Normen eingeübt und vertieft werden können. Die Teilnehmenden erfahren nicht nur einen Ort, wo sie in einer Gruppe aufgenommen und akzeptiert werden, sondern bekommen eine Lernplattform für das Leben mit anderen Menschen angeboten.

- **der Freiwilligkeit:**

Offene Jugendeinrichtungen machen ein freiwilliges Angebot. Die Teilnehmenden kommen in ihrer Freizeit und suchen sich ganz gezielt eine Einrichtung aus. Die Tür steht für alle offen.

- **der Bildung:**

Offene Jugendeinrichtungen schaffen leistungsfreie Erfahrungsräume zum Erwerb neuer und zur Festigung bestehender Fähigkeiten sowohl praktischer als auch kreativer Natur.

- **der Bindung/Beziehung:**

Offene Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit. Die Mitarbeitenden bauen zu den Teilnehmenden Beziehungen und Bindungen auf. Diese sind das Fundament einer funktionierenden Arbeit mit jungen Menschen. Nur über Beziehungen kann man einen Zugang zu ihnen finden und Hilfe anbieten oder annehmen.

In den nächsten Jahren möchte die Offene Jugendarbeit, orientiert an den sich verändernden Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen, weiterhin Räume zur Entfaltung und Selbsterfahrung schaffen. Dazu arbeitet sie eng vernetzt untereinander, aber auch in den stadtweiten regionalen Netzwerken für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und gemeinsam mit Schulen und anderen Partnern.



KONFICAMP

Seit dem Sommer 2015 fahren rund 130 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus fünf Gemeindebezirken im Sommer gemeinsam auf eine Freizeit auf der Nordseeinsel Norderney. Begleitet wird das Konficamp von einem großen Team aus Pfarrerinnen und Pfarrern, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden aus den Bezirken und den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, einer Krankenschwester und einer Band. Das Konficamp belebt die Arbeit in den Bezirken. Innerhalb von zwei Jahren hat es sich zu einem festen Bestandteil der Konfirmandenzeit entwickelt: Die Jugendlichen freuen sich darauf und sehen der Freizeit ungeduldig entgegen.

Im Konficamp zeigen sich die Stärken des Bottroper Gemeindegelds: Bezirke, Einrichtungen und Mitarbeitende bringen ihre Stärken, Ressourcen und Kompetenzen ein, lernen sich besser kennen und erfahren: Zusammen sind wir stärker als allein. Was die Bezirke nie könnten, tragen wir gemeinsam. Ein kleines Leitungsteam verantwortet die Planung und erarbeitet die Inhalte des Konficamps gemeinsam mit den Mitarbeitenden aus den Bezirken.

*Drachen fliegen
lassen, Sonnenuntergänge ansehen, in
der Nordsee baden,
Gottesdienste und
Andachten unter
freiem Himmel feiern,
in kreativen Formen
mehr über den
Glauben erfahren,
christliche Gemeinschaft erleben und
mitgestalten – das ist
das Konficamp.*

*Zusammen sind wir
stärker als allein.*



Eine Kirche zum Träumen – so beschreiben Jugendliche die Junge Kirche. Viele kommen mit der Schule zum ersten Mal hierher, im Rahmen von Projekten im Religionsunterricht oder für Tage geistlicher Orientierung. Die Junge Kirche lädt ein, Gemeinschaft zu vertiefen, gute Erfahrungen in der Gruppe zu machen und über die großen Fragen des Lebens ins Gespräch zu kommen. Nachmittags kommen die Offenen Ganztagschulen zu Projekten in die Kirche, Konfirmandinnen und Konfirmanden nutzen die Kletterwand und die große freie Fläche. Mehrmals im Jahr gibt es Konzerte, alle zwei Monate einen Jugendgottesdienst. Dazu sind Menschen allen Alters eingeladen, die Freude an modernen und kreativen Gottesdienstformen haben.

*Träumen von der
Kirche*

Träumen von der Kirche – so fängt die Geschichte der Jungen Kirche an. Im Jahr 2014 kam Schwung in die Idee, eine Kirche für junge Menschen in Bottrop einzurichten und einen Kirchenraum kreativ zu gestalten. Die zur Verfügung stehende Friedenskirche im Stadtteil Welheim war dafür gut geeignet. Die Junge Kirche startete als Projekt, an dem sich viele Begeisterte beteiligt haben. Auf etwa zwei Dritteln der Grundfläche wurde ein Sandstrand angelegt, der mit Sitzsäcken und Findlingen gestaltet wurde. Ein Holzsteg trennt die Sandfläche von dem bisherigen Boden. An der einen Seite der Kirche wurde eine Kletterwand mit entsprechender Technik zur Sicherung angebracht, an der anderen Seite eine Theke. Seit der Einweihung im Januar 2015 haben binnen anderthalb Jahren über 7000 Jugendliche und Erwachsene die Kirche besucht.

Zwei Mitarbeiterinnen und der Jugendpfarrer leiten die Arbeit in der Jungen Kirche: Sie organisieren die Angebote und halten die Kontakte zu Schulen, Bezirken und Partnern. Unterstützt werden sie von einer Steuerungsgruppe, die aus der oben genannten Projektgruppe entstanden ist. Die Junge Kirche vernetzt sich eng mit den Bezirken, dem Konficamp und den Jugendeinrichtungen, um die Junge Kirche als Ort zum Träumen für viele zugänglich zu machen.

GEMEINDEDIENST FÜR DIAKONIE

*„Nehmet einander
an, wie Christus euch
angenommen hat.“
Röm 15,7*

Der Gemeindedienst für Diakonie hat seine Wurzeln in den 80er Jahren; gesellschaftliche Veränderungen spiegelten sich sowohl im kirchlichen Bereich als auch in der Sozialarbeit wider. Engagierte Pfarrer trafen auf engagierte Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter; im damaligen Verband der Evangelischen Kirchengemeinden entstanden die heute noch bestehenden Einrichtungen:

- Evangelische Sozialberatung Bottrop (ESB)
- Schuldner- und Insolvenzberatung (SBS)
- EL ELE Zentrum für Migration
- Beratungsstelle für Flüchtlinge
- Integrationsagentur
- Beratungsstelle für Lebensfragen, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Jugendberatungsstelle
- Evangelischer Betreuungsverein e.V.



Kirchliches Handeln soll hilfsbedürftigen Menschen helfen, ihre rechtlichen Ansprüche auf professionelle Hilfeformen durchzusetzen. Es zielt dabei auf eine möglichst umfassende Integration aller Mitglieder der Gesellschaft ab. Niemand darf, so die ethisch leitende Vorstellung, von den grundlegenden Möglichkeiten des Lebens ausgeschlossen werden, weder materiell noch im Hinblick auf die Chance einer eigenständigen Lebensführung.

Die Einrichtungen des Gemeindedienstes für Diakonie sind bis heute geleitet von der Vorstellung, sozialpolitische und ethische Fehlentwicklungen öffentlich zu korrigieren, basierend auf den Mitteln und Möglichkeiten einer fachlich kompetenten und parteilichen Sozialarbeit. Die einzelnen Einrichtungen setzen sich für Menschen auf Grundlage des diakonischen Auftrags ein und streben Gerechtigkeit für alle an. Sie bieten unterschiedliche Hilfen für verschiedene Zielgruppen an.



„Es sollte überhaupt kein Armer unter euch sein.“

5. Mose 15,4

Die Evangelische Sozialberatung Bottrop (ESB) ist eine Anlaufstelle für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen. Sie bietet seit 1986 soziale Beratung und persönliche Hilfe in sozialen Schwierigkeiten. Schwerpunkt der Arbeit ist, dauerhafte Wohnlösungen zu finden und abzusichern und damit Lebensverhältnisse zu stabilisieren. Die ESB unterstützt wohnungslose Menschen, damit sie aus eigener Kraft wieder am Leben der Gesellschaft teilnehmen können auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen der §§ 67-69 SGB XII.

Beratung und persönliche Hilfe

Die offene Beratung kann während der Sprechzeiten ohne Anmeldung, kostenlos und unabhängig von der Konfession in Anspruch genommen werden. Es werden Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen unterstützt, damit sie aus eigener Kraft wieder am Leben der Gesellschaft teilnehmen können.

Praktische Hilfe

Das Team leistet praktische Hilfe bei der Sicherung von Mietverhältnissen und der Anmietung einer Wohnung. Wohnungsnotfälle können in vier eigenen Wohngruppen versorgt werden. Es gibt Unterstützung bei der Einkommenssicherung, bei der Regulierung von Schulden und bei Problemen mit der Energieversorgung. Menschen ohne eigenes Konto oder mit Problemen bei der Geldeinteilung und im Umgang mit bargeldlosem Zahlungsverkehr bietet die ESB eine freiwillige Geldverwaltung an.

Professionelle Unterstützung

Die ESB berät zu Rechten und Pflichten bei Sozialhilfe, Arbeitslosengeld I und II (Hartz IV) und anderen Sozialleistungen und unterstützt die Durchsetzung von Rechtsansprüchen. Die soziale, finanzielle und gesundheitliche Situation von Klienten wird geklärt und Kontakte zu Fachberatungsstellen hergestellt.

Politische Ziele

Ziel der Arbeit ist auch die Verwirklichung des Rechts auf Wohnraum. Die ESB ist vor Ort in kommunalen und kirchlichen Gesprächs- und Arbeitskreisen vertreten und setzt sich für die Interessen armer und ausgegrenzter Menschen ein. Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird auf das Problem der Wohnungsnot aufmerksam gemacht und versucht, Vorurteile abzubauen.

Bottrop erhalten hier in der kalten Jahreszeit ein kostenloses warmes Mittagessen und ein offenes Ohr. Bei Bedarf stehen die Mitarbeitenden mit Rat und Hilfe zur Verfügung und bieten Unterstützung bei Problemen.

Kolüsch – Restaurant der Herzen

Seit 1993 betreibt die ESB jeden Winter „Kolüsch“ - das Bottroper „Restaurant der Herzen“. Wohnungslose und arme Menschen in



SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

*„Was ihr getan habt
einem von diesen
meinen geringsten
Brüdern (und
Schwestern), das habt
ihr mir getan.“*

Mt 25,40

*Überschuldung kann
jeden treffen...und
jeder hat ein Recht
auf Beratung und
Unterstützung.*

Die Schuldnerberatungsstelle (SBS) ist im September 1986 als „gemeinsames Kind“ aller Wohlfahrtsverbände in Bottrop eingerichtet worden. Die Rechtsträgerschaft lag von Beginn an beim damaligen Verband Evangelischer Kirchengemeinden, der sich einige Jahre später auch allein für die Trägerschaft verantwortlich zeigte. Die Bottroper Beratungsstelle gehörte mit zu den ersten Einrichtungen in Deutschland, die spezialisierte Schuldnerberatung anboten.

Die Beratungsfachkräfte arbeiten bereits langjährig im Team zusammen. Das ist eine wichtige Grundlage dafür, dass die Qualität der Beratung ständig weiterentwickelt werden konnte.

Die Schuldnerberatung steht allen Ratsuchenden, die in Bottrop wohnen, unabhängig vom Einkommensstatus offen. Die Beratung ist für die Ratsuchenden kostenfrei; die Beratungsinhalte unterliegen der Schweigepflicht.

Schuldnerberatung ist Sozialarbeit.

Es würde zu kurz greifen, die Beratung lediglich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten durchzuführen.

Meist liegen Multiproblemlagen als Ursache oder auch als Auswirkung von Überschuldung vor, zum Beispiel Arbeitslosigkeit, Scheidung/Trennung, familiäre Probleme oder Krankheiten.

Häufig ist Einkommensarmut vorhanden (ALG II, Grundsicherung, schlecht bezahlte Arbeitsverhältnisse). Die SBS betrachtet es als ihre Aufgabe, die Ratsuchenden in ihren gesamten Lebenszusammenhängen zu begreifen. Soziale, rechtliche und finanzielle Beratung wird eng miteinander verzahnt. Nur so ist es möglich, ein passgenaues Konzept für den jeweiligen Ratsuchenden zu entwickeln und im Idealfall eine nachhaltige Entschuldung zu erreichen. Es ist ein Anliegen, dass die überschuldeten Menschen ihren Lebensmut nicht verlieren und wieder Perspektiven entwickeln können. Die Schuldnerberatung versteht sich als „sozialer Anwalt“ für die Ratsuchenden und unterstützt sie in der Wahrung ihrer Rechte.

Das Engagement der Beratungsstelle geht weit über die Einzelfallhilfe hinaus. Es ist notwendig, den überschuldeten und von Überschuldung

bedrohten Menschen eine Stimme zu geben. Die Schuldnerberatung ist in vielen Arbeitskreisen und Initiativen vertreten und bildet Multiplikatoren fort. Die Mitarbeitenden sind als Experten in Gesetzesvorhaben eingebunden und waren maßgeblich daran beteiligt, dass für viele Schuldner heute eine bessere Absicherung der Existenzgrundlage, aber auch ein effektiver Weg zu einem wirtschaftlichen Neuanfang möglich ist. Die SBS ist ein fester Bestandteil der Beratungslandschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Bottrop und ein wichtiger Baustein des sozialen Netzwerkes in der Stadt.



BERATUNGSSTELLE FÜR LEBENSFRAGEN;

SCHWANGEREN- UND SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG

„Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist.“

Mt 1,18

Im Jahr 2001 hat die Evangelische Beratungsstelle für Lebensfragen, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung die Arbeit aufgenommen mit dem Anspruch, Frauen und Paare in Not nicht allein zu lassen.

Nach wie vor ist die Schwangerschaftskonfliktberatung einer unserer Schwerpunkte. Im Laufe der Jahre rückten zunehmend weitere Beratungsangebote, auf die Frauen und Männer einen gesetzlich festgelegten Anspruch haben, in den Fokus.

Dazu gehören die Beratung über rechtliche Bedingungen, soziale Leistungen und finanzielle oder praktische Hilfen in der Schwangerschaft bei Krisen und Konflikten in der Partnerschaft, während einer Schwangerschaft und nach der Geburt über Methoden der Empfängnisverhütung nach einem Schwangerschaftsabbruch, einer Fehl- oder Totgeburt von Schwangeren, jungen Müttern und Eltern in schwierigen Lebenssituationen.

Außerdem gestalten wir mehrmals pro Jahr Unterrichtseinheiten bzw. Gruppenstunden zu den Themen „Liebe, Sexualität, Zärtlichkeit“, Empfängnisverhütung, Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch.

Einige neue oder veränderte gesetzliche Regelungen in den vergangenen Jahren sorgten für zusätzliche Beratungs- und Informationsangebote, die zum Teil in den Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen angesiedelt wurden:

- Das Recht der schwangeren Frauen auf psychosoziale Beratung nach einem auffälligen bzw. pathologischen Befund des Embryos oder Fötus.
- Die Möglichkeit der Präimplantationsdiagnostik in bestimmten Fällen.
- Die Möglichkeit einer vertraulichen Geburt und des gesetzlich vorgeschriebenen Verfahrens und seiner Abwicklung.
- Der Aufbau eines Netzwerks der Stadt Bottrop „Frühe Hilfen“, das für ein koordiniertes Hilfsangebot für Eltern und Kinder ab Schwangerschaft bis zum dritten Geburtstag der Kinder sorgen soll und dem die Beratungsstelle angehört.

Die Zugehörigkeit zu kommunalen und kirchlichen Netzwerken, Fallbesprechungen im Team und Teilnahme an Fachveranstaltungen sichern die Beratungsqualität.

Seit dem Sommer 2015 gehören zunehmend auch geflohene Menschen zu unserer Klientel. Das hat die Zahl der Beratungen erhöht und beinhaltet auch zusätzliche Themen und Probleme wie Sprachschwierigkeiten oder Traumatisierungen.

Neben anderen Faktoren wird dies die Weiterentwicklung unserer Arbeit in den nächsten Jahren beeinflussen:

- Kooperation mit dem Café für Flüchtlingsfrauen in der Schwangerschaft und nach der Geburt.
- Sensibilisierung und Stärkung der geflohenen Frauen bei Spracherwerb und Gleichberechtigung.
- Paarberatung und ggf. Veranstaltungen und Seminare zur Stärkung der Elternpaarkompetenz.
- Fortschreibung von Qualitätsstandards und Qualitätssicherung.



ZENTRUM FÜR MIGRATION „EL ELE“

*„Ich bin ein Fremder
gewesen und ihr habt
mich aufgenommen.“*

Mt 25,35b

*Das EL ELE ist klein,
aber fein.*

Das EL ELE (türkisch: Hand in Hand) ist ein Zentrum für Migration. Im Zentrum befindet sich auch ein Teilstandort der Integrationsagentur.

Dem Wort Jesu aus Matthäus 25,35b folgend, besteht diese Einrichtung für Kinder mit Migrationshintergrund und ihre Familien seit 1986 in evangelischer Trägerschaft.

Es hat seinen Ort in einem traditionellen Zechenhaus mitten in einem überwiegend von türkischen Familien bewohnten Stadtteil Bottrops. Hauptamtliche Mitarbeitende haben das Ziel, Kinder aus Einwandererfamilien in Bildung und Kultur zu fördern. Solange Kinder aus Einwandererfamilien im deutschen Bildungssystem benachteiligt sind, will das EL ELE sie beim Lernen unterstützen, ihnen Selbstbewusstsein und Orientierung geben und sie dadurch stark machen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

Der Schwerpunkt der Arbeit ist derzeit die qualifizierte, schulformübergreifende und verbindliche Hausaufgabenhilfe bis zur 10. Klasse. Flankiert wird dieses Angebot von Freizeitaktivitäten und einer Kindergruppe. Projekte wie die Auseinandersetzung mit dem Holocaust oder jetzt neu die Beschäftigung mit der Migrationsgeschichte der je eigenen Familie ergänzen das Angebot. Auch heute noch erleben manche Kinder mit dem EL ELE ihren ersten Theater- oder Museumsbesuch. Frauengruppen zu verschiedenen Themen und eine Seniorinnengruppe gehören zu den regelmäßigen Angeboten des Zentrums. In Zukunft will das EL ELE die Arbeit mit Neuzuwanderern aufnehmen.

BERATUNGSSTELLE FÜR FLÜCHTLINGE

Die Sorge um Flüchtlinge und ihre Aufnahme ist eine Aufforderung in zahlreichen biblischen Quellen und deshalb Aufgabe der Kirche. Die Beratungsstelle für Flüchtlinge richtet sich seit 1990 an Menschen, die aus Kriegs- und Krisengebieten nach Bottrop gekommen sind. Sie suchen Schutz vor Verfolgung, Vertreibung, Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen.

Flüchtlinge brauchen Menschen, denen sie vertrauen können und die sie ein Stück ihres Weges während der Zeit ihres Asylverfahrens begleiten und ihnen zuhören. Sie brauchen fachkompetente Beratung, die ihnen hilft, sich im Behördensdschungel zurechtzufinden.

Die Aufgaben in diesem Bereich sind daher vielfältig. Dazu gehört eine intensive Beratungsarbeit zum Asylbewerberleistungsgesetz und in Fragen des Asyl-, Ausländer- und Sozialrechts. Weiter zählt die Vermittlung und Begleitung im Kontakt zu Behörden, Beratungsstellen, Anwälten, Ärzten, Therapeuten und Unterstützung von traumatisierten und retraumatisierten Flüchtlingen sowie Krisenintervention zum Arbeitsfeld.

Es besteht eine gute Vernetzung mit anderen Beratungsstellen, Einrichtungen und Behörden in der Flüchtlingsarbeit.

Die intensive Zusammenarbeit mit einer großen Zahl engagierter Ehrenamtlicher ist ein weiterer Schwerpunkt. Die Beratungsstelle organisiert Fortbildungen und berät die Engagierten.

In Anbetracht der schwierigen weltpolitischen Lage ist für die nächsten Jahre weiterhin Bedarf an Beratung und Begleitung von Flüchtlingen zu erwarten.

*„Bringt den Durstigen Wasser entgegen,...bietet Brot den Flüchtigen. Denn sie flohen vor dem Schwert,...vor der Gewalt des Kampfes.“
Jes 21,14.15*

Die Beratungsstelle für Flüchtlinge richtet sich seit 1990 an Menschen, die aus Kriegs- und Krisengebieten nach Bottrop gekommen sind.

INTEGRATIONSAGENTUR

Ziel der Arbeit der Integrationsagenturen ist die Herstellung von „Chancengerechtigkeit für alle Menschen mit Blick auf die zunehmende gesellschaftliche Vielfalt“ und auf die besonderen Bedingungen von benachteiligten Gruppen. Diese Ziele teilt die Evangelische Kirchengemeinde Bottrop und hat darum die Arbeit der Integrationsagentur an die Flüchtlingsarbeit im Martinszentrum und an das EL ELE Zentrum angebunden. Grundlage der Arbeit der Integrationsagenturen liegt im Erkennen von Integrationschancen und –problemen. In Kooperation und Vernetzung mit Bottroper Institutionen, Behörden, Vereinen und Verbänden sowie mit Migrantenselbstorganisationen werden Förder- bzw. Lösungsmöglichkeiten erarbeitet:

- Interkulturelle Öffnung von Diensten und Einrichtungen, damit Menschen unterschiedlicher Herkunft und Hintergründe Leistungen und Angebote annehmen können.
- Sozialraumorientierte Arbeit da, wo es im Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Hintergründe zu Spannungen und Problemen kommt.

Durch die Integrationsagenturen wird das Bürgerschaftliche Engagement von und für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte weiterqualifiziert.

Die Arbeit der Integrationsagenturen ist darauf ausgerichtet, dass gesellschaftliche Verhältnisse, die ausschließen, überwunden werden. Im Sinne einer Inklusion müssen Strukturen so gewandelt werden, dass eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe an den gesellschaftlichen Teilbereichen für alle möglich wird.

Konkrete Angebote der Evangelischen Kirchengemeinde Bottrop sind z.B: Sprachkurse, Lesepaten in Kitas, Schulen und Altenheimen, Info-cafe für Schwangere und Mütter, Weiterbildung von Ehrenamtlichen, Organisation von Förderangeboten zur schulischen und beruflichen Entwicklung, Frauentreff und Seniorenkreis.

EVANGELISCHE JUGENDBERATUNG

Die Evangelische Jugendberatung im Übergang Schule/Beruf gibt es unter Trägerschaft der Kirchengemeinde seit dem 1. März 2008. Die Jugendberatung unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Lebensplanung und Berufsorientierung. Die beiden Mitarbeiterinnen begleiten junge Menschen auf dem Weg der Berufswahl und helfen ihnen, den Beruf zu finden, der zu ihrer Persönlichkeit und ihren Begabungen passt. Dazu werden die Stärken der jungen Menschen analysiert und weiterentwickelt, Schlüsselqualifikationen für Praktikum und Ausbildung vermittelt und die Selbstpräsentation gestärkt.

Die Jugendberatung unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Lebensplanung und Berufsorientierung.

Die Jugendberatung hat sich in ihrer Arbeit zwei Schwerpunkte gesetzt:

- Der eine Schwerpunkt ist ein umfangreiches Projektangebot für Schulklassen der Jahrgangsstufen 5–10, in denen Schülerinnen und Schüler sich mit den vier Fragen der Berufsorientierung auseinandersetzen: Wer bin ich? Was kann ich? Was will ich? Was bin ich bereit, dafür zu tun?
- Der andere Schwerpunkt der Jugendberatung sind Einzelgespräche. Hier bietet die Jugendberatung Hilfe bei der beruflichen Orientierung, dem Schreiben der Bewerbung, der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche sowie Beratung in persönlichen Problem-situationen an. Die Gespräche finden in der Regel mit Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 21 Jahren statt. In den meisten Fällen entsteht der Kontakt zu diesen Jugendlichen im Anschluss an ein Schulprojekt.

An einer Bottroper Gesamtschule bietet die Evangelische Jugendberatung außerdem eine regelmäßige wöchentliche Beratung an. Aktuell werden Kontakte zum Bottroper Berufskolleg und zu weiteren Schulen aufgenommen, damit die Arbeit weiter wachsen kann.

EVANGELISCHER BETREUUNGSVEREIN GLADBECK-BOTTROP-DORSTEN E.V.

*„...lernt Gutes tun!
trachtet nach Recht,
helft den Unter-
drückten, schafft den
Waisen Recht, führt
der Witwen Sache!“*

Jes 1,17

*Das Leben in unserer
vielschichtigen und
manchmal unüber-
sichtlichen Gesell-
schaft birgt für jeden
die Gefahr, durch
Alter, Krankheit oder
Behinderung so hilf-
los zu werden, dass
die Organisation des
Alltags, die Bewälti-
gung der Lebenssitua-
tion und Vertretung
eigener Rechte ohne
Hilfe von außen nicht
ausreichend gesichert
ist.*

Der Evangelische Betreuungsverein Gladbeck-Bottrop-Dorsten e.V. ist ein selbstständiger eingetragener Verein. Er ist eingebettet in soziale, kommunale und gesellschaftliche Strukturen. Er sieht sich als Teil der evangelischen Kirchengemeinden im Kirchenkreis.

Der Evangelische Betreuungsverein besteht seit fast 20 Jahren und hat seinen Sitz im Haus der Evangelischen Kirche in Gladbeck. Er führt Betreuungen und Vormundschaften mit sechs Betreuerinnen und Betreuern und Verwaltungskräften durch, überwiegend in Gladbeck, Bottrop und Dorsten. Hierfür bestehen Geschäftsstellen in Gladbeck und Bottrop.

Das christliche Menschenbild ist unsere Grundhaltung für das Führen von gesetzlichen Betreuungen, Vormundschaften und Pfllegschaften: Alle Menschen sind Geschöpfe Gottes, von Gott ohne Vorbedingung geliebt und ausgerichtet auf Freiheit, Verantwortung für sich selbst und andere.

Das Leben in unserer vielschichtigen und manchmal unübersichtlichen Gesellschaft birgt für jeden die Gefahr, durch Alter, Krankheit oder Behinderung so hilflos zu werden, dass die Organisation des Alltags, die Bewältigung der Lebenssituation und Vertretung eigener Rechte ohne Hilfe von außen nicht ausreichend gesichert ist. Im rechtlichen Kontext helfen wir unabhängig von Alter, Geschlecht oder Religionszugehörigkeit.

Der Verein hat folgende Aufgaben:

Führung von gesetzlichen Betreuungen für Erwachsene

Erwachsene, die aufgrund einer psychischen Erkrankung oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung ihre Angelegenheiten nicht mehr selbstständig regeln können, bekommen zur Interessenvertretung vom Gericht einen rechtlichen Betreuer zur Seite gestellt. Betreuer handeln zum Wohle der Betroffenen, wobei die individuellen Bedürfnisse Berücksichtigung finden.

Betreuer stellen zum Beispiel den Lebensunterhalt sicher, helfen beim Erhalt der Wohnung, ergreifen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit, klären Heimangelegenheiten, gliedern in das soziale

Umfeld wieder ein und installieren ambulante Hilfen. Sie beraten zum Themenkomplex Vorsorge und Betreuung.

Führung von Vormundschaften und Pflegschaften

Der Vormund übernimmt anstelle der Eltern die rechtliche Vertretung und die Verantwortung für das Mündel. Grundlegendes Ziel ist es, das seelische, geistige und körperliche Wohl des Kindes oder des Jugendlichen sicherzustellen, sie vor inneren und äußeren Verletzungen zu schützen. Ausgangspunkt des Handelns sind die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Der Vormund sorgt dafür, dass die Kinder und Jugendlichen in ihren Fähigkeiten gefördert werden und bei Entwicklungsdefiziten entspre-

chende Hilfestellungen erhalten. Er stärkt die Verantwortungsbereitschaft, die soziale Kompetenz und die Selbstbestimmung.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden unterstützt, ihre kulturelle Identität zu erhalten und mögliche Traumatisierungen aus dem Herkunftsland und der Flucht zu verarbeiten. Darüber hinaus sollen sie dazu befähigt werden, sich in Deutschland zu integrieren und/oder Perspektiven für eine eventuelle Rückkehr in das Herkunftsland zu entwickeln.





MEHRGENERATIONEN- HAUS

Das Mehrgenerationenhaus ist:

- Treffpunkt zur Kommunikation
- Treffpunkt für bürgerschaftliches Engagement
- Treffpunkt für gemeinsame Aktionen
- Treffpunkt für Quartiersentwicklung
- Treffpunkt zur Selbsthilfe

Seit rund 10 Jahren gibt es das Mehrgenerationenhaus in der Innenstadt. Zunächst war das alte Evangelische Gemeindehaus der Standort, mittlerweile finden die Angebote im Martinszentrum statt. Verschiedene regelmäßige Angebote und jährliche Projekte richten sich an Menschen aller Altersgruppen: Beispiele sind Musikgruppen für Kinder mit einem parallelen Café für die Eltern, Eltern-Kind-Gruppen, regelmäßige Angebote für Eltern und Großeltern mit Kindern oder Kurse für neue Ehrenamtliche. Die Adventswerkstatt und der Familiensingtag sind jährliche Angebote, die Menschen aus allen Generationen zu gemeinsamen Aktivitäten einladen. Die Besucherinnen und Besucher des Mehrgenerationenhauses kommen aus dem ganzen Stadtgebiet und aus verschiedenen kulturellen und religiösen Kontexten.

Die Arbeit im Mehrgenerationenhaus wird vom Bund unterstützt und von einer Sozialpädagogin koordiniert und von ehrenamtlich Mitarbeitenden und einer Anzahl von Kursleitungen auf Honorarbasis gestaltet. In die Arbeit des Mehrgenerationenhauses werden andere Einrichtungen der Kirchengemeinde einbezogen.

Die Besucherinnen und Besucher des Mehrgenerationenhauses kommen aus dem ganzen Stadtgebiet und aus verschiedenen kulturellen und religiösen Kontexten.



FACHBEREICH

ELEMENTARE BILDUNG UND SCHULE EBUS

Der Fachbereich Elementare Bildung und Schule setzt sich aus den Arbeitsfeldern Tageseinrichtungen für Kinder (KiTa), Großtagespflügen für Kinder (GTP), Welcome-Gruppen für Flüchtlingskinder und ihre Familien (WG), Offene Ganztagsgrundschulen (OGS), Ganztags-schule Sekundarstufe I (OGS SEK I), der Schulsozialarbeit (SchuSo), dem Bereich Hilfen zur Erziehung (EiDEK) und der sozialen Gruppenarbeit für Kinder mit Unterstützungsbedarf (SGA) zusammen.

Im Arbeitsbereich Elementare Bildung und Schule nehmen pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter elementare Aufgaben aus den Bereichen Bildung, Betreuung und Integration wahr. Sie begleiten den Lebensweg der einzelnen Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien, unterstützen sie bei der Bearbeitung vielfältiger Lebensthemen und bieten Hilfen in einer Vielzahl von Lebenskrisen.

Ein ganzheitliches, christliches Menschenbild prägt die Arbeit. Demnach ist jeder Mensch ein von Gott gewolltes und geliebtes, eigenständiges Wesen, einmalig und einzigartig. Seine Würde ist unverletzlich, unabhängig von seiner Herkunft, seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Einrichtungen des Fachbereichs sind Orte der Begegnung und des Lernens, an denen Menschen verschiedener Religionen, Kulturen und unterschiedlicher Lebenssituationen zueinander finden und voneinander lernen können.

Im Alltag arbeiten die Einrichtungen eng mit den Gemeindebezirken zusammen, feiern die Feste des Kirchenjahres und leben christliche Fürsorge und Nächstenliebe vor.

*“Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.”
Mk 10,14 b.15*

Die Einrichtungen des Fachbereichs sind Orte der Begegnung und des Lernens

TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER



Die religiöse Erziehung und christliche Wertevermittlung ist im Alltag der Kindertageseinrichtungen von großer Bedeutung.

Evangelische Kindertagesstätten schaffen eine Atmosphäre, in der sich Kinder und Erwachsene wohlfühlen und in der sie Vertrauen, Liebe, Respekt, Geborgenheit und Zuwendung erfahren. So ist es möglich, den christlichen Glauben in der Gemeinschaft zu leben und Kindern zu ermöglichen,

Die Evangelische Kirchengemeinde Bottrop ist Träger von sieben Tageseinrichtungen für Kinder in allen Gemeindebezirken. Die Einrichtungen verfügen über alle Gruppenformen, die das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) vorsieht. Es werden Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt betreut. Während der Öffnungszeiten von 7.00–17.00 Uhr werden die Kinder mit einem Stundenkontingent von 35 bzw. 45 Wochenstunden betreut.

Die Tageseinrichtungen für Kinder Altstadt und Boy wurden mit dem Gütesiegel „Familienzentrum“ ausgezeichnet.

Grundlage der Arbeit in den Kindertagesstätten ist ein familiennahes Verhältnis zwischen Mitarbeiter/-innen, Kindern und Eltern. Familien werden mit ihren Sorgen und Ängsten ernst genommen und begleitet. Bildungsangebote aus den Bereichen der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung, Förderung des Denkens und Sprechens, Musikerziehung, Umwelt- und Sachbegegnung, Förderung des bildnerischen Gestaltens, Bauens und Experimentierens ergänzen die tägliche Arbeit im Sinne der Bildungsvereinbarung des Landes NRW.

Zu den Aufgabenschwerpunkten zählen unter anderem die:

- Wahrnehmungsförderung
- Bewegungserziehung
- Unterstützung des sozialen Lernens
- Sprachentwicklung
- Spielentwicklung
- Inklusion
- Förderung der Selbstständigkeit und Persönlichkeitsentwicklung
- Bildungsdokumentationen

Jede Einrichtung verfügt über individuelle Besonderheiten, beispielsweise

- speziell zugeschnittene Raumprogramme
- räumliche Nähe zur Gemeinde
- zusätzliche Angebote im Bereich der Psychomotorik
- Schaffung vielfältiger Naturerlebnisse, auch außerhalb der Einrichtung
- besondere Kooperationspartner wie Sportvereine, Lesepaten und andere
- Zusammenarbeit mit Therapeuten in den Räumen der Kindertagesstätte

Die religiöse Erziehung und christliche Wertevermittlung ist im Alltag der Kindertageseinrichtungen von großer Bedeutung. Es wird

ein enger Kontakt zu den Gemeindebezirken gepflegt, die Pfarrerinnen und Pfarrer begleiten die Einrichtungen mit Besuchen, Andachten und Elternarbeit. Menschen vieler Kulturen und mit unterschiedlicher Religionszugehörigkeit kommen täglich zusammen. Eine wichtige Aufgabe ist, Kindern Werte und Normen zu vermitteln und sie verschiedene Kulturen und Traditionen erleben zu lassen.

Evangelische Kindertagesstätten schaffen eine Atmosphäre, in der sich Kinder und Erwachsene wohlfühlen und in der sie Vertrauen, Liebe, Respekt, Geborgenheit und Zuwendung erfahren. So ist es möglich, den christlichen Glauben in der Gemeinschaft zu leben und Kindern zu ermöglichen, ihre Offenheit für das Leben weiter zu entwickeln.



GROSSTAGESPFLEGEN FÜR KINDER UNTER DREI JAHREN (GTP)

*In
Großtagespflegen
können sich die
Jüngsten in besonders
kleinen Gruppen von
bis zu neun Kindern
in einer
familiennahen At-
mosphäre entwickeln
und entfalten.*

Die Evangelische Kirchengemeinde Bottrop ist Träger von acht Groß-
tagespflegen, die sich auf fünf Standorte in den Stadtteilen Altstadt,
Eigen, Welheim, Grafenwald und Fuhlenbrock verteilen.

In diesen Einrichtungen werden Kinder im Alter von 4 Monaten bis
zu 3 Jahren betreut und gefördert. Den Familien wird anschließend
ein Platz für ihr Kind in einer der sieben Evangelischen Kindertages-
einrichtungen garantiert.

Die Einrichtungen zeichnen sich durch die besondere Ausgestaltung
für die Altersgruppe der unter drei Jahre alten Kinder aus. In Groß-
tagespflegen können sich die Jüngsten in besonders kleinen Gruppen
von bis zu neun Kindern in einer familiennahen Atmosphäre entwi-
ckeln und entfalten. Die Kinder erhalten dabei die bestmögliche Un-
terstützung durch ErzieherInnen, die sich liebevoll um jedes einzelne
Kind kümmern. Diese individuelle Betreuung kann durch einen Per-
sonalschlüssel von drei MitarbeiterInnen je neun Kinder gewährleis-
tet werden.

Zu den Aufgabenschwerpunk-
ten zählen:

- jedes Kind als Individuum mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten anzunehmen und liebevoll zu betreuen und zu fördern
- den Kindern einen großen Entfaltungsfreiraum zu bieten (so viel Freiraum wie möglich und so wenig Einschränkungen wie nötig)
- Förderung der Selbständigkeit
- Musikerziehung, Naturerfahrungen zu sammeln,



kreative Angebote, Bewegungsangebote, freies Spiel

- Sprachförderung
- Unterstützung der Entwicklung des Sozialverhaltens
- Tagesrhythmus zu schaffen, gemeinsame Abläufe zu erleben
- Bildungsdokumentationen für jedes Kind

Ein großer Vorteil der Betreuung in der Großtagespflege ist die flexible Gestaltung der Betreuungszeiten. Anders als im Regelsystem der Kindertagesstätten können diese in der Großtagespflege individuell auf die Bedürfnisse der Familien abgestimmt werden. Im Rahmen der Öffnungszeiten von 7.00–17.00 Uhr können Familien ihre Stundenbuchungen (derzeit 35

oder 45 Wochenstunden) flexibel über die Woche verteilen.

Täglich wird den Kindern ein frisches, ausgewogenes und abwechslungsreiches Frühstück angeboten. Das Mittagessen wird von einer zusätzlichen Mitarbeiterin zubereitet.

Die christlichen Feste werden im Jahreskreis gefeiert. Sie werden begleitet von Geschichten, Bildern, Liedern und Gebeten. Die Vermittlung religiöser Normen und Werte und das christliche Miteinander sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. In der GTP werden feste Rituale wie zum Beispiel Gebete zu den Mahlzeiten gepflegt, es wird eingeübt, einander zu helfen, miteinander zu teilen, einander wertzuschätzen und Rücksicht zu nehmen.



WELCOMEGRUPPEN

*„Wer ein solches Kind
aufnimmt in meinem
Namen, der nimmt
mich auf.“*

Mt 18,5

*...den Kindern ein
Gefühl von Sicherheit
und Geborgenheit zu
geben.*

Die Evangelische Kirchengemeinde Bottrop hat stadtweit Standorte für Gruppen von je 10–15 Kindern und Familien mit Fluchterfahrungen eingerichtet.

Diese Welcome-Gruppen sind Einrichtungen für Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung, die gemeinsam mit Eltern oder Verwandten aus ihren Heimatländern geflohen sind. Die Arbeit in den Gruppen ähnelt der in einer Tageseinrichtung für Kinder. Das Erlernen der deutschen Sprache steht im Vordergrund. Die Kinder werden spielerisch und altersgerecht beim Spracherwerb unterstützt. Ebenso werden die Kinder in ihren sozialen, emotionalen, kognitiven sowie motorischen Kompetenzen gestärkt und gefördert.

Wichtig ist, den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben. Sie haben unterschiedliche Fluchterfahrungen gemacht und auch in Deutschland oft schon mehrere Male ihren Wohnsitz wechseln müssen. Die Welcome-Gruppen sollen ihnen ein Gefühl von Beständigkeit vermitteln.

Die Begegnung mit den geflüchteten Kindern und ihren Familien geschieht auf Augenhöhe. Sie werden willkommen geheißen und in ihrem neuen Leben in Deutschland unterstützt und begleitet. Bei Kaffee und Kuchen erhalten sie die Gelegenheit, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Die Familien sollen sich wohlfühlen, um möglichst angstfrei von ihren Nöten oder Ängsten berichten zu können.

Die größte Besonderheit dieser Arbeit stellt die sprachliche Barriere dar. Die Verständigung gelingt „mit Händen und Füßen“. An einigen Standorten werden Deutschkurse angeboten, um die Eltern beim Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen. Dank der guten Beziehungsebene scheint es wenige Hemmungen zu geben, sich mitzuteilen. Wenn nötig, werden Dolmetscher hinzu gezogen.



OFFENER GANZTAG AN GRUNDSCHULEN (OGS)



*Die offene Ganztags-
schule ist eine
Familienergänzung
und orientiert sich
an den jeweiligen
Bedürfnissen und
Lebenswelten der
Kinder und ihrer
Familien.*

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Kinder in 13 Einrichtungen an Grundschulen im gesamten Stadtgebiet. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeitsentwicklung unter Einbezug des sozialen und kulturellen Umfeldes gefördert. Zum Wohl des Kindes werden Eltern und Lehrer in die Arbeit mit eingebunden und bei der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder beraten. Die offene Ganztags-
schule ist eine Familienergänzung und orientiert sich an den jeweiligen Bedürfnissen und Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien.

Zu den Schwerpunkten der Arbeit gehören: Erziehung, Bildung, Betreuung, Mittagessen, Spiel, Inklusion, Elternarbeit und Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern. Mehrfach im Jahr werden besondere Projekte durchgeführt. Ein Höhepunkt ist dabei das Musicalprojekt aller Offenen Ganztage in den Herbstferien. Über 150 Kinder gestalten eine aufwendige Bühnenshow und reichlich Musik zu einer biblischen Geschichte.

Die Kinder erproben sich in ihrem Tun, trauen sich etwas zu und erleben sich selber als Akteure und Experten. Ein Leitsatz ist: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich.“

Unter Berücksichtigung der Besonderheiten verschiedener Standorte wird ein angepasstes, vielfältiges und pädagogisches Angebot vorgehalten. Im Alltag stellen sich die Einrichtungen flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder, Eltern und Schulen ein, wie zum Beispiel mit der Frühbetreuung ab 7.00 Uhr.

Durch die jeweiligen Konzepte und räumlichen Gegebenheiten bedingt, werden in den Einrichtungen altershomogene oder altersheterogene Gruppenstrukturen gebildet. Die multiprofessionellen Teams bereichern die Arbeit durch ihre vielfältigen Kompetenzen und Erfahrungen.

Christliche Werte und Vorstellungen werden vermittelt und der Austausch zwischen den verschiedenen Religionen, Kulturen und Lebenssituationen der Kinder wird geübt.

Der Offene Ganztag agiert als Partner für konfessionsgebundene sowie Gemeinschaftsgrundschulen. Die Vernetzung mit anderen Einrichtungen und den Gemeindebezirken soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden, weil sie die Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Generationen und deren jeweiligen Glaubens- und Lebenserfahrungen ermöglicht.



GANZTAG AN WEITERFÜHRENDEN SCHULEN (OFFENE UND GEBUNDENE FORM)



Im Ganzttag können sich Kinder ohne Leistungsdruck willkommen fühlen und ausprobieren.

In den Ganzttagsschulen der Sekundarstufe I werden Schülerinnen und Schüler im Nachmittagsbereich nach dem Ende des regulären Unterrichts begleitet und gefördert.

Dabei arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Kirchengemeinde mit den Schülerinnen und Schülern der jeweiligen Schule, Lehrerinnen und Lehrern sowie Erziehungsberechtigten eng zusammen.

Der Ganzttag bietet Raum zur individuellen Entfaltung und fördert die soziale Interaktion innerhalb der Gruppe. Gemeinsam mit dem Lehrpersonal schauen die Mitarbeitenden ganzheitlich auf die Entwicklung der Kinder und unterstützen den Bildungsprozess im außerschulischen Kontext. Sie beraten die Erziehungsberechtigten und bieten sich als professionelle Gesprächspartner an.

Im Ganzttag können sich Kinder ohne Leistungsdruck willkommen fühlen und ausprobieren. Das individuelle Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler wird durch den gezielten Einsatz pädagogischer Angebote gestärkt, Ängste und Hemmungen abgebaut. Der Ganzttag ist für die Kinder eine wichtige Sozialisationsinstanz, da sie einen Großteil ihrer Freizeit dort verbringen.

Die pädagogische Arbeit ist interreligiös und interkulturell ausgerichtet. „Anders Sein“ wird zugelassen und die Grundwerte der Toleranz und Akzeptanz vermittelt.

Aufgaben für die Zukunft sind:

Das eigene Profil des Ganztages am jeweiligen Standort stärker herauszuarbeiten, um einzelne Schülerinnen und Schüler gezielter bei ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern.

Die Evangelische Kirchengemeinde Bottrop beschäftigt an 13 Schulstandorten (8 Grundschulen, 2 Realschulen und 3 Förderschulen) Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, die Schülerinnen und Schüler fördern und ihre individuelle und soziale Entwicklung begleiten. Im Mittelpunkt der Schulsozialarbeit steht die Hilfe bei der Bewältigung von schulischen, familiären und gemeinschaftlichen Problemen. Dabei bedient sich Schulsozialarbeit vielfältiger Methoden und ist stets situations- und ressourcenorientiert.

Neben den Schülerinnen und Schülern erhalten auch die Eltern Unterstützungsangebote in schulischen sowie familiären Fragen und Problemlagen. Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter dienen hier als Netzwerker und Begleiter zu geeigneten Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe sowie als Berater in Erziehungsfragen. Familiäre Situationen können durch gezielte Beratung und Unterstützung stabilisiert werden. Lehrerinnen und Lehrer erfahren durch die Schulsozialarbeit einen kollegialen Austausch sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote im Umgang mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder der Klassengemeinschaft. Schulsozialarbeit umfasst die Schwerpunkte Beratung und Krisenintervention, Prävention und Projektarbeit sowie Netzwerkarbeit. Individuelle Hilfe nimmt einen großen Bereich der Arbeit ein. Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter arbeiten klientenzentriert und lösungsorientiert. Flexibilität in Methoden und Angeboten ist dafür unerlässlich.

Mithilfe des Bildungs- und Teilhabepakets wird eine Chancengleichheit ermöglicht. Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sorgen für die regelmäßige Antragstellung.

Im Bereich der Inklusion und der Flüchtlingsarbeit werden Barrieren abgebaut und damit für ein Gelingen des Schulalltags gesorgt.

Schulsozialarbeit bringt neue Qualifikationen, Erfahrungswerte und Sichtweisen der Beteiligten in die Schulen. Unabhängig von der kulturellen und sozialen Herkunft der Klienten gestalten Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter ein respektvolles Miteinander in Orientierung an christlichen Werten.

In den nächsten Jahren wird Schulsozialarbeit in dem Lern- und Lebensort Schule fest integriert und etabliert sein.

*Hilfe bei der
Bewältigung von
schulischen,
familiären und
gemeinschaftlichen
Problemen.*

ERZIEHUNGSHILFE IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE (EIDEK)



Kinder entdecken neue Wege aus Konflikten, die sie bisher als ausweglos empfunden haben.

Eltern bekommen Hilfe zur Erziehung und finden neue Perspektiven.

Primäre Zielgruppe des EiDEK sind Kinder, Jugendliche und junge Volljährige sowie deren Erziehungsberechtigte, bei denen erhebliche Erziehungs- und Entwicklungsdefizite vorliegen. Sie werden durch die Jugendämter der Einrichtung zugewiesen.

Im Zusammenspiel der Bestimmungen des Sozialgesetzbuchs, des Auftrages des Jugendamtes und des Selbstverständnisses der Kirchengemeinde als Träger des EiDEK werden Betreuung und Begleitung individuell gestaltet. Die Hilfeempfänger werden bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, Amtsgängen, Kontakten zu Institutionen und Erziehungsproblemen unterstützt. Die Familien erarbeiten Lösungsstrategien für Konflikte und Krisen und erfahren so Hilfe zur Selbsthilfe. Gefördert wird Selbstständigkeit, Ich-Identität, Sozialverhalten und die Fähigkeit, den Alltag zu strukturieren.

Erziehungshilfe integriert behinderte, erziehungsschwierige und verhaltensauffällige Kinder in ihr soziales Umfeld, fördert die Gruppenfähigkeit, stabilisiert den Familienalltag, indem die Erziehungsberechtigten begleitet und unterstützt werden. Sie schafft tragfähige Netzwerke für die Hilfeempfänger.

Im EiDEK arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Disziplinen zusammen. Das bietet die einzigartige Möglichkeit, sehr individuell und im Einzelbezug mit den Menschen zu arbeiten. Kinder entdecken neue Wege aus Konflikten, die sie bisher als aus-

ERZIEHUNGSHILFE IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE (EIDEK)

weglos empfunden haben. Eltern, die bisher nicht in der Lage oder handlungsgehemmt sind, für sich und ihre Kinder adäquat zu sorgen, bekommen Hilfe zur Erziehung und finden neue Perspektiven.

Durch die fortlaufende Entwicklung der Inklusion wird die Eingliederungshilfe in den nächsten Jahren wichtig bleiben. Weitere Ziele der Arbeit sind die Entwicklung zum Fachdienst für Autismus-Spektrum-Störungen sowie der Ausbau der Angebote im Bereich der Familienarbeit.



SOZIALE GRUPPENARBEIT IM EIDEK (SGA)

Die Aufarbeitung und Begleitung bei Kontrollverlusten und grenzüberschreitendem Verhalten ist für die Arbeit der SGA entscheidend.

Die Soziale Gruppenarbeit (SGA) richtet sich an Schulkinder und Eltern von Kindern mit emotionalem und sozialem Entwicklungsbedarf und anderen Entwicklungsdefiziten nach § 35a SGB VIII. Die Kinder und Jugendlichen werden nach Schulschluss in einer Gruppe betreut. Zu den Aufgaben gehören die

- Aufarbeitung der basalen Fähigkeiten wie beispielsweise integrierte Wahrnehmungsfähigkeit, allgemeiner psychischer Entwicklungsstand, soziale Kompetenzen, Grob- und Feinmotorik, Konzentration und Sprachentwicklung.
- Hausaufgabenbetreuung im Rahmen der schulischen Anforderungen mit Rücksicht auf den individuellen Entwicklungsbedarf des Kindes.
- Unterstützung und Beratung der Eltern im Umgang mit ihren Kindern im Hinblick auf deren Förderschwerpunkte und ihre Störungsbilder.
- Identifizierung und Akquise von Förder- und Therapieangeboten innerhalb und außerhalb des Netzwerks der Kirchengemeinde und sowie die Begleitung der Kinder und Familien.

Die Gruppengröße in der SGA umfasst maximal zehn Kinder, um eine intensive Betreuung auch in Konflikten und Krisensituationen zu gewährleisten.

Die Aufarbeitung und Begleitung bei Kontrollverlusten und grenzüberschreitendem Verhalten ist für die Arbeit der SGA entscheidend. Ein zeitweiser Ausschluss von Kindern ist in der SGA ausdrücklich keine pädagogische Option. Die Bindungsarbeit wird somit nicht nach Krisen ausgesetzt, sondern findet genau dort ihren Ansatzpunkt zur Aufarbeitung dissozialer Verhaltensweisen. Die Bedingungen zur Aufnahme in die SGA und zum Abschluss der Teilnahme werden nicht nur teamintern, sondern mit einem Hilfenetzwerk aus Eltern, Jugendamt, Ärzten, Therapeuten und übergeordneten Fachbereichen beraten und zielorientiert entschieden. Für die Zukunft wird der Ausbau der Arbeit um weitere Gruppen und die Erweiterung der fachlichen Qualifikationen angestrebt, zum Beispiel im Bereich des Autismus oder eigener therapeutischer Möglichkeiten.



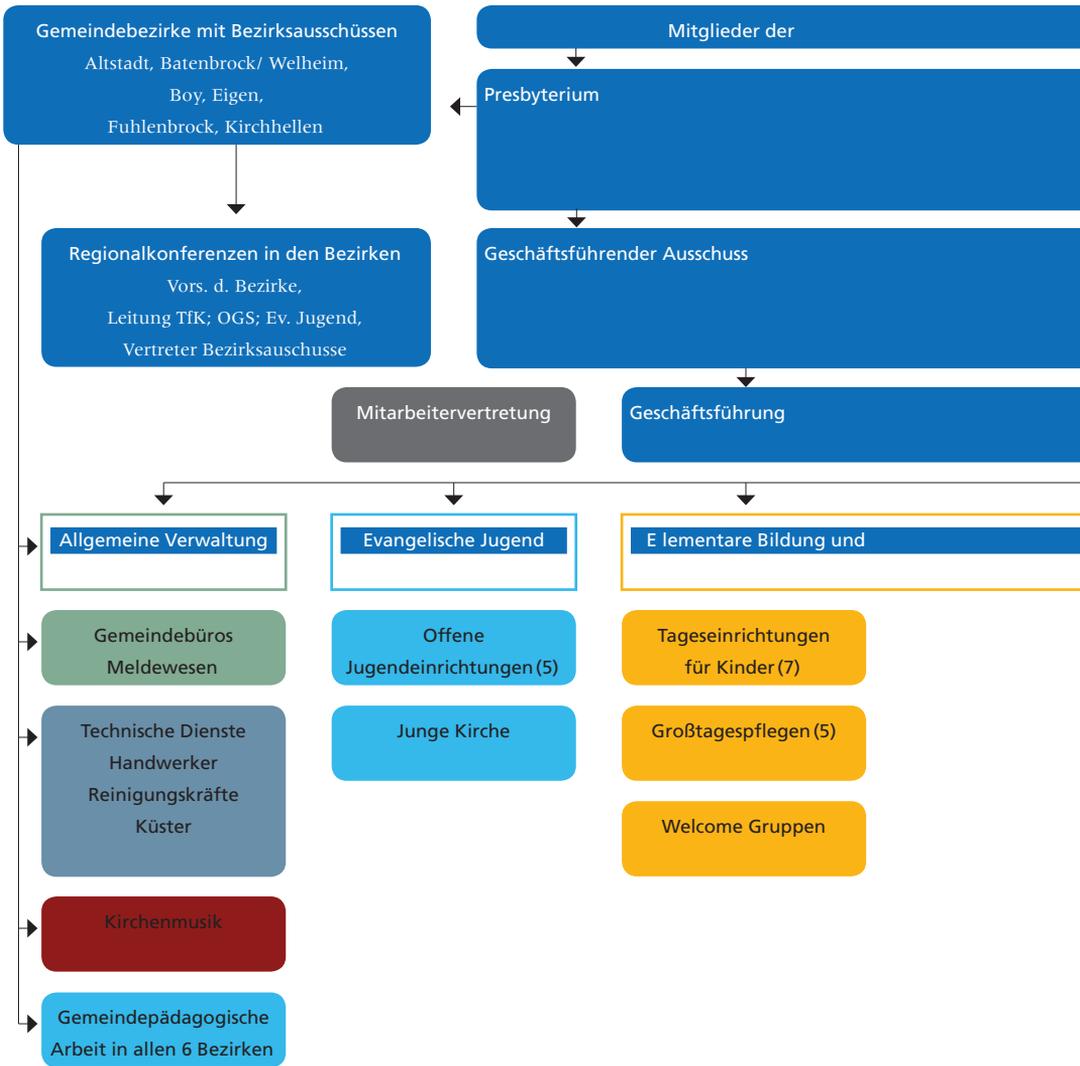
Bleibe bei uns, Herr!
Bleibe bei uns, Herr,
denn sonst sind wir allein
auf der Fahrt durch das Meer.
O bleibe bei uns, Herr!

Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, / fragt man
sich hin und her: / Wie finden wir den rechten
Kurs / zur Fahrt im weiten Meer? / Der rät wohl
dies, der andre das, / man redet lang und viel /
und kommt - kurzsichtig, wie man ist - /nur
weiter weg vom Ziel. / Doch da, wo man das
Laute flieht / und lieber horcht und schweigt, /
bekommt von Gott man ganz gewiß / den rech-
ten Weg gezeigt!

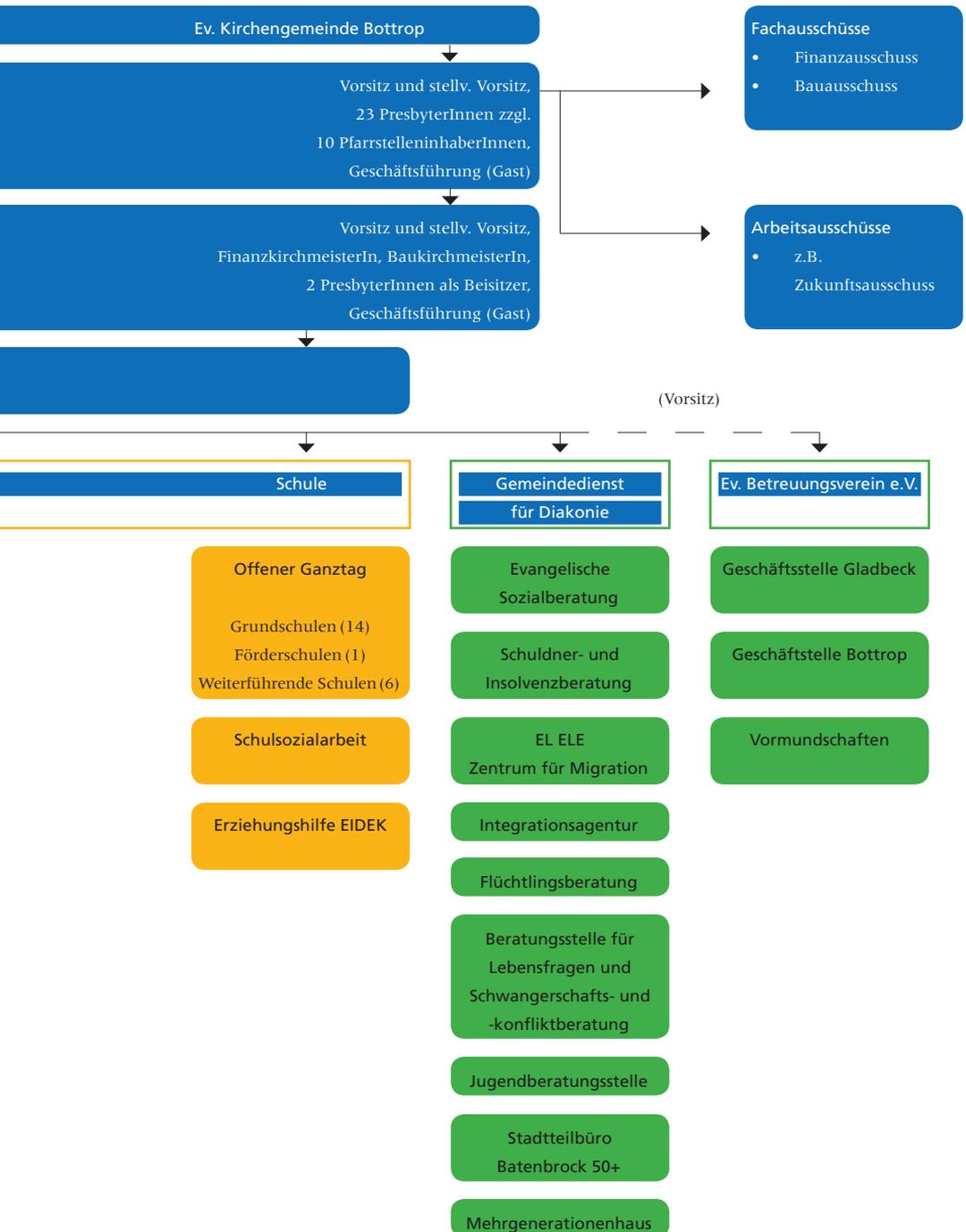
Bleibe bei uns, Herr!
Bleibe bei uns, Herr,
denn sonst sind wir allein
auf der Fahrt durch das Meer.
O bleibe bei uns, Herr!

(EG 604,4)





ORGANIGRAMM



ADRESSEN

EVANGELISCH IN BOTTROP

Ev. Kirchengemeinde Bottrop
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-0

Geschäftsführung
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-10

Gemeindebüro Altstadt
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-20

Gemeindebüro Batenbrock-Welheim
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-13

Gemeindebüro Boy und Eigen
Gladbecker Straße 258
46240 Bottrop
Telefon: 02041 / 94128

Gemeindebüro Fuhlenbrock
Wilhelm-Busch-Straße 5
46242 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-31

Gemeindebüro Kirchhellen
Kirchhellener Ring 61
46244 Bottrop
Telefon: 02045 / 830300

Mitarbeitervertretung
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
Telefon: 0157 / 34 829 351

EVANGELISCHE JUGEND

cAsA
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-71

Arche Noah
Grünewaldstraße 33
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 61517

OT Batenbrock
Beckstraße 139
46238 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-38

Evangelische Jugend Boy-Eigen
Paul-Gerhardt-Allee 6
46240 Bottrop
Telefon: 01577 / 2192095

Evangelische Jugend Fuhlenbrock
Wilhelm-Busch-Straße 5
46242 Bottrop
Telefon: 02041 / 54681

OT Grafenwald
Zur Grafenmühle 15
46244 Bottrop
Telefon: 02045 / 407258

Jugendberatungsstelle
Ruhrölstraße 3a
46240 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-26

Evangelische Jugend Kirchhellen
Kirchhellener Ring 61
46244 Bottrop
Telefon: 02045 / 406468

Quartiersmanagement 50+
Paßstraße 72
46238 Bottrop
Telefon: 0177 / 3280695

GEMEINDEDIENST FÜR DIAKONIE

ELEMENTARE BILDUNG UND SCHULE

Evang. Sozialberatung
Kirchhellener Straße 62a
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-55

Fachbereich Elementare Bildung und Schule
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-98

Schuldner- und Insolvenzberatung
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-40

TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER

Ev. Betreuungsverein
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-61

KiTa Altstadt
Im Beckedal 1
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 61713

Beratungsstelle für Lebensfragen, Schwangerschaft und Schwangerschaftskonfliktberatung
Gladbecker Straße 1a
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-11

KiTa Martinszentrum
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-39

El Ele
Arenbergstraße 27
46238 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-82

KiTa Batenbrock
Beckstraße 139
46238 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-36

Integrations - und Flüchtlingshilfe
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-83

KiTa Boy
Kraneburgstraße 34
46240 Bottrop
Telefon: 02041 / 44519

KiTa Eigen
Gladbecker Straße 258
46240 Bottrop
Telefon: 02041 / 96878

KiTa Fuhlenbrock
Wilhelm-Busch-Straße 5
46242 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-33

KiTa Kirchhellen
Gartenstraße 28
45244 Bottrop
Telefon: 02045 / 3854

GROßTAGESPFLEGEN

GTP Altstadt
Kirchhellener Straße 62a
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-74

GTP Eigen
Gladbecker Straße 258
46240 Bottrop
Telefon: 02041 / 3753691

GTP Grafenwald
Martin-Luther-Straße 24
46244 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-79

GTP Fuhlenbrock
Wilhelm-Busch-Straße 1
46242 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-35

GTP Welheim
Welheimer Straße 79
46238 Bottrop
Telefon: 02041 / 162353

ERZIEHUNGSHILFE & SCHULSOZIALARBEIT

EIDEK
Am Schlangenholt 21
46240 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-95

Schulsozialarbeit
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-98

OFFENE GANZTAGSSCHULEN

OGS Albert-Schweitzer-Schule
Prosperstraße 90
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3747421

OGS Droste-Hülshoff-Straße
Karl-Englert-Straße 18
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 376938

OGS Fürstenbergschule
Kranenburgstraße 28a
46240 Bottrop
Telefon: 02041 / 48267

OGS Johannesschule
Gartenstraße 32
46244 Bottrop
Telefon: 02045 / 959789

OGS Nikolaus-Groß-Schule
Förenkamp 15
46238 Bottrop
Telefon: 02041 / 376939

OGS Paulschule
Im Schlangenholt 21
46240 Bottrop
Telefon: 02041 / 3729638

WELCOMEGRUPPEN

OGS Rheinbabenschule
Aegidistraße 185
46240 Bottrop
Telefon: 02041 / 707048

Welcome Gruppe
Im Beckedal 3
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-87

OGS Richard-Wagner-Schule
Kirchhellener Straße 250
46240 Bottrop
Telefon: 02041 / 977795

Welcome Gruppe
Gladbecker Straße 258
46240 Bottrop
Telefon: 0178 5052057

OGS Schillerschule
Im Springfield 9
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 163748

Welcome Gruppe
Kirchhellener Ring 84-86
46244 Bottrop
Telefon: 0178 7231380

OGS Schillerschule Teilstandort Ebel
Schürmannstraße 48
46242 Bottrop
Telefon: 02041 / 702902

Welcome Gruppe
Ruhrölstraße 3a
46240 Bottrop
Telefon: 0157 59542173

OGS Grundschule Welheim
Welheimer Straße 64
46242 Bottrop
Telefon: 02041 / 48763

OGS Grundschule Welheim
Teilstandort Welheimer Mark
Welheimer Mark 64
46238 Bottrop
Telefon: 02041 / 3766666

OGS
Kooperation mit weiterführenden Schulen
An der Martinskirche 1
46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 3170-97

